EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
Investition in Ihre Zukunft

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe

Berlin

EFRE
...eine Chance durch Europa!

Abschließender Bericht über die Durchführung des Operationellen Programms des Landes Berlin

für den

Europäischen Fonds für regionale Entwicklung in der Förderperiode 2007 – 2013

Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“

CCI-Code: 2007DE162PO004

Beschlussfassung durch den Begleitausschuss am: 17.03.2017

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe
EFRE-Verwaltungsbehörde
Martin Luther-Straße 105
10825 Berlin

Ansprechpartnerin:
Ellen Wadewitz
Tel.: 0049/(0)30/ 9013 8319

E-Mail:
ellen.wadewitz@senweb.berlin.de

Inhaltsverzeichnis

1 Kenndaten 1

2 Übersicht über die Durchführung des Operationellen Programms 2

2.1 Änderungen des Operationellen Programms 4

2.2 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse 6

2.2.1 Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des Operationellen Programms 6

2.2.2 Finanzielle Angaben 8

2.2.3 Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln 9

2.2.4 Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung 9

2.2.5 Qualitative Analyse 10

2.3 Einzelmeldungen zum Programmabschluss 19

2.3.1 Aufteilung von Projekten in Tranchen 19

2.3.2 Nicht funktionierende Projekte 19

2.3.3 Verwendung der Zinsen 19

2.3.4 Berichterstattung über die Einhaltung der Obergrenzen für Mittelzuweisungen 20

2.3.5 Ausgesetzte Vorhaben 20

2.3.6 Überschreitung der indikativen Finanzplanung der Prioritätsachsen 20

2.3.7 Cross-Financing 20

2.4 Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht 20

2.5 Wesentliche Probleme und Abhilfemaßnahmen 21

2.6 Änderungen der Durchführungsbestimmungen des Operationellen Programms 21

2.7 Wesentliche Änderungen gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 22

2.8 Komplementarität mit anderen Instrumenten 22

2.9 Begleitung und Bewertung 23

2.10 Nationale Leistungsreserve 26

3 Durchführung nach Prioritätsachsen 27

3.1 Prioritätsachse 1 27

3.1.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse 27

3.1.2 Wesentliche Probleme und Abhilfemaßnahmen 32

3.2 Prioritätsachse 2 33

3.2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse 33

3.2.2 Wesentliche Probleme und Abhilfemaßnahmen 37

3.3 Prioritätsachse 3 37
3.3.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse 37
3.3.2 Wesentliche Probleme und Abhilfemaßnahmen 41
3.4 Prioritätsachse 4 41
3.4.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse 41
3.4.2 Wesentliche Probleme und Abhilfemaßnahmen 44

4 Großprojekte 44
4.1 Großprojekte 44
4.2 Umweltprojekte 44

5 Finanzierungsinstrumente 45
5.1 Beschreibung der Instrumente 45
5.2 Umsetzung und Leistung der Finanzierungsinstrumente 47

6 Technische Hilfe 50

7 Informationen und Öffentlichkeitsarbeit 51
7.1 Beispiele von Informations- und Publizitätsmaßnahmen für das Operationelle Programm 51
7.1.1 Internet und Best-Practice-Datenbank 51
7.1.2 Begünstigtenverzeichnis 51
7.1.3 Publikationen 52
7.1.4 Jährliche größere Informationsaktion 52
7.1.5 Einbindung der Medien/Pressearbeit 54
7.1.6 Vernetzung und Erfahrungsaustausch 54
7.2 Informations- und Publizitätsmaßnahmen auf Ebene der Aktionen 54

Anhang 1: Kategorisierung nach fünf Dimensionen 56

Anhang 2: Berichterstattung zu Finanzierungsinstrumenten 64

Anhang 3: Nicht funktionierende Projekte 78

Anhang 4: Ausgesetzte Projekte 79

Anhang 5: Erklärung zu Abweichungen bei den Zielwerten der materiellen Indikatoren 80

Anhang 6: Durchführungsregeln der Finanzierungsinstrumente 83

Anhang 7: Übersicht über die Maßnahmen der Information und Publizität auf Richtlinienebene 86

Tabellenverzeichnis

Tabelle 2.1 - Änderungen des Operationellen Programms in der Förderperiode 2007-2013 - Überblick 5

Tabelle 2.2 - Materielle Umsetzung des Operationellen Programms - Ausgewählte Outputs und Ergebnisse 8

Tabelle 2.3 - Ausgaben und öffentliche Mittel - Gesamt 9

Tabelle 2.4 - Finanzielle Umsetzung des Programms 11

Tabelle 2.5 - Hebelwirkung der öffentlichen Mittel 12

Tabelle 2.6 - Finanzielle Umsetzung im Vergleich zum Plan 13

Tabelle 2.7 - Codes für die Dimensionen "Vorrangiges Thema" und "Finanzierungsform" 14

Tabelle 3.1 - Prioritätsachse 1 - Materielle Umsetzung 28

Tabelle 3.2 - Prioritätsachse 1 - Materielle Umsetung nach Unternehmensgrößen 29

Tabelle 3.3 - Prioritätsachse 2 - Materielle Umsetzung 34

Tabelle 3.4 - Prioritätsachse 3 - Materielle Umsetzung 38

Tabelle 3.5 - Prioritätsachse 3 - Sozialräumliche Daten der „Aktionsräume plus“ 2015 40

Tabelle 3.6 - Prioritätsachse 4 - Materielle Umsetzung 42

Tabelle 5.1 - Übersicht über die Finanzierungsinstrumente des Operationellen Programms 46

Tabelle 5.3 - Umsetzung und Leistung der Finanzierungsinstrumente (gemäß Kap. 3.6 der Abschlussleitlinien) 48

1 Kenndaten

Operationelles Programm

Ziel	Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung
Fördergebiet	DE300 Berlin
Programmplanungszeitraum	2007 – 2013
CCI-Code	2007DE162PO004

Abschließender Durchführungsbericht

Datum der Genehmigung des Berichts durch den Programmbegleitausschuss	17.03.2017

2 Übersicht über die Durchführung des Operationellen Programms

Das Berliner Operationelle Programm (OP) für den EFRE sah für die Förderperiode 2007 bis 2013 Finanzmittel in Höhe von 1.751,180 Mio. € vor. Die EFRE-Beteiligung betrug 50% und lag somit bei 875,590 Mio. €. In der Förderperiode wurden 7.005 Vorhaben und 2.644 Förderfälle bei den Finanzierungsinstrumenten unterstützt. In diesen Projekten wurden 1.807,312 Mio. € Ausgaben getätigt. Die im Finanzplan vorgesehenen Investitionen wurden somit in vollem Umfang realisiert – und Berlin kann die geplanten EFRE-Mittel vollständig abrufen.

Das OP verfolgte das Oberziel, die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und der Stadt zu verbessern. Die Förderung wurde in vier Prioritätsachsen gegliedert, die jeweils eigene Zielsetzungen verfolgten.

- Mit gut 40% der Gesamtausgaben floss der größte Anteil der Mittel in die Achse 2 (724,97 Mio. €). Die Zielsetzung der Achse war es, Wissen und Kreativität als Motor wirtschaftlicher Entwicklung zu nutzen. Hintergrund der Förderung in diesem Bereich war zum einen die sehr starke Ausstattung Berlins mit öffentlichen Forschungseinrichtungen, die aber zum anderen mit einem relativ geringen Anteil der privaten Unternehmen an den FuE-Ausgaben einherging.
- Den zweitgrößten Anteil an den Gesamtausgaben hatte die Achse 1, in der es darum ging, die Innovations- und Anpassungsfähigkeit sowie die Produktivität der Berliner KMU zu fördern. Damit reagierte das Programm auf die besondere Wirtschaftsstruktur Berlins, die sich nach einem rapiden strukturellen Wandel in den 1990er Jahren durch einen sehr niedrigen Anteil der Industrie und eine geringe Investitionstätigkeit auszeichnete. In der Prioritätsachse 1 wurden 27% der Gesamtausgaben getätigt (480,497 Mio. €).

Während diese beiden Achsen, die mit zusammen gut zwei Dritteln der Gesamtausgaben den bei weitem größten Anteil an der Förderung aus dem OP ausmachten, direkt auf die Stärkung der Wirtschaft zielten, unterstützte die Förderung aus den beiden verbleibenden Achsen die Entwicklung der Stadt in weiteren strategisch wichtigen Bereichen.

- Mit gut 21% der Gesamtausgaben (384,221 Mio. €) wurden in der Prioritätsachse 3 Projekte zur integrierten Stadtentwicklung unterstützt. Die Förderung verfolgte das Ziel, durch gesellschaftliche Integration neue Entwicklungspotenziale zu erschließen. Hintergrund dieser Ausrichtung war der Befund, dass sich im Zuge der ständigen Veränderungen, die eine Metropole durchläuft, soziale und wirtschaftliche Problemlagen in bestimmten Gebieten verfestigen. Dem sollte mit der Förderung entgegengewirkt werden.
- Während die Achse 3 vor allem auf die soziale Dimension zielte, konzentrierte sich die Achse 4 auf die ökologischen Aspekte der Entwicklung in einer Metropole. Das Ziel bestand darin, ökologische Potenziale für die Entwicklung der Stadt zu erschließen. Es entfielen 9% der Gesamtausgaben (161,955 Mio. €) auf diese Achse.

Die Förderstrategie des OP war insgesamt auf die Spezifika der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung Berlins ausgerichtet. Mit dem EFRE-Programm wurden zu-

sätzlich zu den Mitteln, die in die Gesamtausgaben einflossen, in erheblichem Umfang weitere private Mittel bewegt. Die so erzielten Gesamtinvestitionen betrugen 2.457,122 Mio. €.

Die Umsetzung des Berliner EFRE-OP der Periode 2007 bis 2013 zeichnete sich durch weitere Besonderheiten aus:

- In Berlin wurden bereits in der Förderperiode 2000 bis 2006 revolvierende Förderinstrumente eingesetzt. In der Periode 2007 bis 2013 wurde ihre Nutzung intensiviert und es wurden insgesamt sechs Finanzierungsinstrumente zur Stärkung von Gründungen und Wachstum von Unternehmen genutzt. 13,1% der mit dem Programm ausgezahlten öffentlichen Mittel wurden in Finanzierungsinstrumente eingesetzt. Insgesamt hat sich der Einsatz von Finanzierungsinstrumenten als gezielte und dosierte ergänzende unternehmensbezogene Förderung neben den nach wie vor unverzichtbaren Zuschussinstrumenten bewährt.
- Berlin hat in der Förderperiode 2007 bis 2013 einen Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung der Begleitstrukturen und -prozesse der Förderung gelegt. So wurden die systematische Rückkopplung und der Austausch zwischen Verwaltungsbehörde und den Zwischengeschalteten Stellen intensiviert. Der fachliche Austausch der beteiligten Wirtschafts- und Sozialpartner wurde insbesondere durch die Einrichtung des EFRE-Arbeitskreises als Unterausschuss des Begleitausschusses gestärkt, aus dem beispielsweise fruchtbare Impulse bereits für die Strategieentwicklung der Periode 2014 bis 2020 kamen.

Berlin weist im Betrachtungszeitraum 2007 – 2015 ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum auf (7 %). In keinem anderen Bundesland fiel der Zuwachs so hoch aus wie in Berlin; im bundesdeutschen Durchschnitt lag das Wachstum bei 0,7%. Berlin ist im Verlauf der Förderperiode um über 220.000 Menschen gewachsen. Diese Entwicklung hatte Einfluss auf alle Ziele des OP und die zugrundeliegenden Problemlagen.

Über den Programmzeitraum ist auch die Wirtschaft in Berlin deutlich gewachsen. Das BIP stieg preisbereinigt zwischen 2007 und 2015 um +14,4%. Der Zuwachs fiel damit mehr als doppelt so hoch aus als im Bundesdurchschnitt (+7,1%). Der Stadtstaat Hamburg erreichte einen Anstieg von +5,8%. Dabei waren die ersten Jahre im Programmzeitraum (2007-2013) aus gesamtwirtschaftlicher Sicht durch die schwere Wirtschafts- und Finanzkrise geprägt. Insgesamt wurde Berlin als Dienstleistungsregion jedoch von der Krise weniger hart als die meisten anderen Bundesländer getroffen.

Das während der Förderperiode erzielte BIP-Wachstum ist insbesondere auf den Dienstleistungsbereich zurückzuführen. Während die Bruttowertschöpfung im Industriesektor stagnierte (-0,8%), zeigten sich Zuwächse vor allem bei Unternehmensdienstleistern. Deren Wertschöpfung hat in Berlin um +5,1% zugenommen, während in Deutschland die Bruttowertschöpfung in diesem Sektor leicht rückläufig war (-0,8%). Ähnlich hohe Zuwächse wie im bundesdeutschen Durchschnitt verzeichnete auch der in Berlin überdurchschnittlich stark ausgeprägte Bereich „Information und Kommunikation“ mit einem Wachstum von +25,6% (Deutschland: +24,7%).

Die Zahl der Erwerbstätigen ist in Berlin im Programmzeitraum von 1,62 Mio. Personen (2007) auf 1,85 Mio. Personen gestiegen. Dies entspricht einem Zuwachs von 14 %. In keinem anderen Bundesland ist die Erwerbstätigkeit so deutlich gestiegen (Deutschland: 7%,

Hamburg: 11%). Die Erwerbstätigenzahlen sind deutlich stärker gestiegen als die Bevölkerung, was im Ergebnis auch zu einer gestiegenen Erwerbsquote geführt hat.

Für Berlin ist seit langer Zeit eine Lücke im Pro-Kopf-Einkommen im Vergleich zum deutschen Durchschnitt und zu vergleichbaren Regionen zu konstatieren. Diese Lücke konnte im Programmzeitraum leicht reduziert werden. Das Einkommen in Berlin lag im Jahr 2015 bei 35.600 €. Verglichen mit dem Jahr 2007 bedeutet dies einen Anstieg um 23% (Deutschland: 20%). Das Pro-Kopf-Einkommen liegt allerdings weiterhin hinter dem Bundesschnitt (37.100 €) und deutlich hinter den Einkommen der Stadtstaaten Hamburg (61.700) und Bremen (47.600 €).

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Entwicklung Berlins im Programmzeitraum ausgesprochen positiv verlaufen ist. Dies hängt auch damit zusammen, dass Berlin einen deutlichen Bevölkerungsgewinn verzeichnen konnte. Gleichzeitig stiegen die Einkommen und die Erwerbstätigkeit überdurchschnittlich an. Trotz des unverkennbaren Aufholprozesses besteht auch nach Ende der Programmperiode ein Rückstand bei zentralen Größen: Beispielsweise sind die Pro-Kopf-Einkommen und die Produktivität (vgl. Kap. 3.1) weiterhin vergleichsweise niedrig. Das Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum führt gleichzeitig in anderen Bereichen eher zu einer Verschärfung der Problemlagen. So werden die soziale und ökologische Stadtentwicklung vor neue Herausforderungen gestellt.

Mit dem vorliegenden Abschlussbericht werden die Umsetzung und die Ergebnisse des Operationellen Programms EFRE für die Förderperiode 2007-2013 im Land Berlin dokumentiert. Der Abschlussbericht enthält alle Bestandteile, die in Artikel 67 Absatz 2 der Allgemeinen Verordnung (VO 1083/2006) festgelegt werden. Die Struktur folgt – wie auch die der jährlichen Durchführungsberichte – dem Anhang XVIII der Durchführungsverordnung (VO 1828/2006). Für die Inhalte wurden die Abschlussleitlinien (Beschluss der Kommission vom 20. April 2015 – C(2015)2771 final), sowie weitere Erläuterungen und Handreichungen der Kommission berücksichtigt.

2.1 Änderungen des Operationellen Programms

Während der Förderperiode haben sich sowohl im sozioökonomischen Kontext, als auch bei der Umsetzung des Programms Entwicklungen ergeben, die Anpassungen der Programmstrategie erforderten. Im Programmzeitraum wurden zu diesem Zweck insgesamt drei Änderungen des Operationellen Programms durchgeführt. Ursächlich für die Änderungen waren Schwierigkeiten bei der finanziellen Umsetzung aufgrund einer geringeren Nachfrage bei einzelnen Aktionen sowie fehlende Kofinanzierungsmittel, aber auch Anpassungen aufgrund neuer Verordnungsauslegungen.

Im Zuge der drei Änderungen kam es zu Mittelverschiebungen insbesondere zwischen den ersten beiden Prioritätsachsen. Die Prioritätsachse 2 wurde gegenüber der ursprünglichen Finanzplanung um 73,9 Mio. € aufgestockt, in der Prioritätsachse 1 wurde der Mittelansatz um 62,4 Mio. € reduziert. Es wurden also – ganz im Sinne der Lissabon- und später der Europa 2020-Strategie – mehr Mittel für die Unterstützung von Innovationen und der Kreativwirtschaft eingesetzt als ursprünglich geplant. Die Achse 3 war von den Änderungen des Programms nur minimal, die Achse 4 gar nicht berührt. Insgesamt wurde durch die Änderungen der Ansatz für die Technische Hilfe gegenüber der ursprünglichen Planung um knapp

ein Sechstel reduziert. Die Mittel wurden für die Förderung verfügbar gemacht. Eine Übersicht der Mittelumschichtungen findet sich in der nachfolgenden Tabelle.

Tabelle 2.1 – Geplante EFRE-Mittel des Operationellen Programms in der Förderperiode 2007-2013 – Auswirkungen der OP-Änderungen im Überblick

EFRE-Mittel in Mio. €	Ursprüngliche Finanzplanung	1. Programmänderung (2010)	2. Programmänderung (2013)	3. Programmänderung (2015)	Aktuelle Finanzplanung
Förderung der betrieblichen Wettbewerbsfähigkeit und von Gründungen (PA 1)	293,010	- 21,310	- 2,374	- 38,742	230,584
Innovation und wissensbasierte Wirtschaft (PA2)	284,521	+ 27,810	+ 6,615	+ 39,484	358,430
Integrierte Stadtentwicklung (PA3)	182,657	- 6,500	- 1,000	+ 1,000	176,157
Umwelt (PA4)	80,402	-	-	-	80,402
Technische Hilfe	35,000	-	- 3,241	- 1,743	30,016
Gesamtbetrag	**875,590**	**0**	**0**	**0**	**875,590**

2.2 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

In diesem Kapitel wird nach einer kurzen Übersicht zur materiellen Umsetzung vor allem über die finanzielle Umsetzung des Operationellen Programms 2007-2013 berichtet. Eine ausführlichere Darstellung der inhaltlichen Ergebnisse findet sich im Kapitel 3. Dort werden die Outputs und Ergebnisse des Operationellen Programms für die Prioritätsachsen und für einzelne Aktionen dargestellt und eingeordnet.

Methodische Hinweise zum Abschlussbericht

Für den vorliegenden Abschlussbericht sind zur Darstellung der finanziellen und materiellen Umsetzung folgende Konventionen festgelegt worden:

- Bei den Finanzdaten werden die kumulierten Ausgaben bis zum 31.12.2015 dargestellt. Dabei werden vollständig abgeschlossene Vorhaben sowie Vorhaben mit offenen Wiedereinziehungsverfahren, die in den Programmabschluss aufgenommen wurden, berücksichtigt.
- Die zuschussfähigen Gesamtausgaben umfassen die öffentlichen Mittel (EFRE und nationale öffentliche Kofinanzierung) sowie private Mittel, die der nationalen Kofinanzierung gedient haben. Zur besseren Lesbarkeit wird im Folgenden von Gesamtausgaben gesprochen. An einigen Stellen ist von den Gesamtinvestitionen die Rede: Gesamtinvestitionen umfassen die Gesamtausgaben plus diejenigen Teile der privaten Mittel, die nicht als nationale Kofinanzierung im Programm erfasst wurden (aber dennoch Teil der förderfähigen Gesamtausgaben sind).
- Für die Anzahl der Vorhaben des Operationellen Programms insgesamt werden die zum Programmabschluss gemeldeten substantiellen Vorhaben (Vorhaben mit positiven Ausgaben) berichtet.
- Für die materiellen Ergebnisse (einschl. der Fallzahlen) werden ausschließlich vollständig abgeschlossene und geprüfte Projekte, die in den Programmabschluss aufgenommen wurden, berücksichtigt. Für diese Projekte werden die gemeldeten Ist-Werte berichtet. Vorhaben mit offenen Wiedereinziehungsverfahren werden hier nicht berücksichtigt. Grund für diese Verfahren sind ganz überwiegend Insolvenzen, so dass dauerhafte materielle Ergebnisse nicht zu erwarten sind.

2.2.1 Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des Operationellen Programms

Der vorliegende Abschnitt liefert eine zusammenfassende Darstellung zentraler Ergebnisse des Programms (vgl. Tabelle 2.2). Die ausgewählten Indikatoren werden in Kapitel 3 wieder aufgegriffen und im Zusammenhang der jeweiligen Prioritätsachse erläutert. Wesentliche Ergebnisse des Operationellen Programms 2007 bis 2013 sind:

- Insgesamt sind durch das Operationelle Programm 7.005 Vorhaben und 2.644 Förderfälle bei den Finanzierungsinstrumenten[1] unterstützt worden. Dabei wurden Gesamtinvestitionen in Höhe von insgesamt 2,46 Mrd. € getätigt.
- Durch die Investitionsförderung wurden 212 Vorhaben unterstützt. In diesen Projekten sind betriebliche Investitionen (Gesamtinvestitionen) in Höhe von 727,48 Mio. € getätigt und 5.670 Arbeitsplätze geschaffen worden, davon 2.245 Arbeitsplätze für Frauen.
- Es wurden 2.371 Gründungs- und Unternehmensprojekte durch Darlehen finanziert. Dabei wurden 1.841 Gründungen unterstützt. Damit entfallen mehr als drei Viertel der darlehensfinanzierten Projekte auf Gründungen (78%).
- Durch die FuE-Förderung wurden 561 Forschungs- und Entwicklungsprojekte in Unternehmen und in Kooperationen von Unternehmen mit wissenschaftlichen Einrichtungen unterstützt. In diesen Projekten wurden Gesamtausgaben von 393,1 Mio. € gefördert.
- Im Rahmen der integrierten Stadtentwicklung wurden 2.974 Projekte realisiert. Durch diese Vorhaben konnten insbesondere Dienstleistungen zur Förderung der Chancengleichheit und der sozialen Einbindung von Minderheiten und jungen Menschen ausgebaut (1.133 Vorhaben) sowie die Qualität der städtischen Umwelt verbessert werden.
- Zur Verbesserung der Energieeffizienz und Bekämpfung des Klimawandels wurden 46 Vorhaben zur Nutzung erneuerbarer Energien unterstützt. Außerdem wurde durch die Förderung Primärenergie im Umfang von 75.913 MWh/a eingespart. Diese Energieeinsparungen führten zur Minderung der CO_2-Emissionen im Umfang von 17,97 kt pro Jahr.

---

1 Bei den Finanzierungsinstrumenten besteht das Vorhaben aus den Einzahlungen in den Fonds und den Auszahlungen an Gründungen und KMU. Durch die Auszahlungen (Darlehen und Beteiligungen) werden – teilweise sehr große - unternehmerische Projekte finanziert. Sie werden an dieser Stelle daher gesondert genannt.

Tabelle 2.2 - Materielle Umsetzung des Operationellen Programms - Ausgewählte Outputs und Ergebnisse

	Indikator			2007 - 2015
PA1	Geförderte Investitionsvorhaben*	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	212 X
	Induziertes Investitionsvolumen*	Mio. €	Ergebnis Zielvorgabe	727,48 666,66
	Geschaffene Dauerarbeitsplätze*	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	5.669,7 5.000,0
PA2	FuE-Projekte*	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	561 637
	Vorhaben zur Unterstützung der Informationsgesellschaft	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	94 X
	Kooperationsvorhaben mit Beteiligung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	102 X
PA3	Vorhaben zur integrierten Stadtentwicklung	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	2.974 X
	Vorhaben zur Förderung von Unternehmen / Unternehmergeist / Technologie	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	47 X
	Vorhaben zu Dienstleistungen im Bereich Chancengleichheit, Integration	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	1133 X
PA4	Vorhaben zu erneuerbaren Energien	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	46 80

x Zielwerte wurden für diesen Indikator nicht definiert.

* Der Zielwert oder die Definition des Indikators ist im Zuge der Programmänderung angepasst worden.

2.2.2 Finanzielle Angaben

Die folgende Tabelle zeigt die Gesamtausgaben, die im Rahmen des Operationellen Programms getätigt wurden, in verschiedenen Abgrenzungen. Dabei sind bei der Gesamthöhe der von den Begünstigten gezahlten zuschussfähigen Ausgaben auch die privaten Mittel berücksichtigt, die zur nationalen Kofinanzierung eingesetzt wurden. Der öffentliche Beitrag stellt eine Teilmenge der Gesamtausgaben dar. Er umfasst die EFRE-Mittel und die nationalen öffentlichen Mittel. Eine genauere Analyse der finanziellen Umsetzung des Programms findet sich in Kapitel 2.2.5.

Die gesamten zuschussfähigen Ausgaben, die im Rahmen des Operationellen Programms getätigt wurden, liegen bei 1,81 Mrd. €. Die öffentlichen Mittel machen davon 1,70 Mrd. € aus.

Auf die Innovationsförderung in der Prioritätsachse 2 entfällt mit 40% der größte Anteil der Gesamtausgaben. Es folgen die Förderung der betrieblichen Wettbewerbsfähigkeit und von Gründungen (PA 1) mit 27%, die Integrierte Stadtentwicklung (PA 3) mit 21% sowie die Förderung des Umweltschutzes (PA 4) mit 9%. In der Technischen Hilfe wurden 3% der Mittel verausgabt.

Tabelle 2.3 - Ausgaben und öffentliche Mittel – Gesamt

in €	Grundlage für die Berechnung des EU-Beitrags (öffentliche oder Gesamtkosten)	Gesamthöhe der von den Begünstigten gezahlten zuschussfähigen Ausgaben[1]	Entsprechender öffentlicher Beitrag[2]
Förderung der betrieblichen Wettbewerbsfähigkeit und von Gründungen (PA 1)	Gesamtkosten	480.497.487,36	465.195.063,53
Innovation und wissensbasierte Wirtschaft (PA2)	Gesamtkosten	724.971.640,98	651.416.724,68
Integrierte Stadtentwicklung (PA3)	Gesamtkosten	384.221.002,62	378.782.601,10
— davon in den Interventionsbereich des ESF fallende Ausgaben	Gesamtkosten	3.961.085,33	3.661.567,46
Umwelt (PA4)	Gesamtkosten	161.954.736,43	152.226.760,82
Technische Hilfe	Öffentliche Kosten	55.667.458,73	55.667.458,73
Gesamtbetrag		**1.807.312.326,12**	**1.703.288.608,86**

[1] Zuschussfähige Ausgaben ohne die privaten Mittel, die nicht der nationalen Kofinanzierung des EFRE gedient haben.

[2] Öffentliche Mittel (ohne private Mittel, die der nationalen Kofinanzierung gedient haben).

2.2.3 Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln

Die Verwendung der EFRE-Mittel nach den Dimensionen gemäß Anhang II, Teil C der Durchführungsverordnung 1828/2006 findet sich im Anhang 1. Die vorrangigen Themen des Operationellen Programms zwischen 2007 und 2015 werden außerdem in Kap. 2.2.5 dargestellt.

2.2.4 Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung

Für die Förderperiode 2007 bis 2013 wurden keine Mittel aufgrund von Streichungen gemäß Art. 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 zurückgezahlt und wieder verwendet.

Gemäß Art. 98 der VO 1083/2006 wurden im Zusammenhang mit Unregelmäßigkeiten in der Förderperiode 2007 bis 2013 von den Begünstigten 14,263 Mio. € zurückgezahlt. Davon entfielen 3,309 Mio. € auf meldepflichtige Unregelmäßigkeiten. Zudem wurden Ausgaben in Höhe von 18,149 Mio. € aus der Ausgabenerklärung gestrichen.

2.2.5 Qualitative Analyse

Finanzielle und physische Ergebnisse

Gesamte Investitionen des Operationellen Programms

Bis zum 31.12.2015 wurden im Rahmen des Operationellen Programms öffentliche und private Investitionen in Höhe von etwa 2,46 Mrd. € (vgl. Tabelle 2.4) getätigt. Dazu wurden öffentliche Mittel im Umfang von 1,70 Mrd. € eingesetzt. Die öffentlichen Mittel wurden ergänzt um Investitionen von privaten Unternehmen in Höhe von 753,8 Mio. €.

Entsprechend den Zielsetzungen und der finanziellen Gewichtung des Operationellen Programms wurden die meisten Ausgaben und Investitionen in den ersten beiden Prioritätsachsen getätigt:

- Für die Förderung der betrieblichen Wettbewerbsfähigkeit (PA 1) wurden mit 1,1 Mrd. € die höchsten Gesamtinvestitionen getätigt. Die Gesamtinvestitionen liegen in dieser Achse besonders deutlich über den Gesamtausgaben, da private Mittel im Umfang von über 637,2 Mio. € flossen.
- Mit rund 651,4 Mio. € an öffentlichen Mitteln wurde für die Innovationsförderung (PA 2) der größte Anteil an Fördermitteln eingesetzt. Damit sind Gesamtausgaben in Höhe von knapp 746,0 Mio. € getätigt worden.

Ein geringeres Volumen haben die beiden weiteren thematischen Prioritätsachsen. Hier sind die Anteile der privaten Mittel relativ niedrig.

Tabelle 2.4 - Finanzielle Umsetzung des Programms

in €	Gesamtinvestitionen[1]	Öffentliche Mittel[2]	Private Mittel[3]
Förderung der betrieblichen Wettbewerbsfähigkeit und von Gründungen (PA1)	1.102.420.044,21	465.195.063,53	637.224.980,68
Innovation und wissensbasierte Wirtschaft (PA2)	745.998.287,50	651.416.724,68	94.581.562,83
Integrierte Stadtwicklung (PA3)	391.002.183,59	378.782.601,10	12.219.582,49
Umwelt (PA4)	162.033.837,87	152.226.760,82	9.807.077,05
Technische Hilfe	55.667.458,73	55.667.458,73	0
Gesamtbetrag	2.457.121.811,90	1.703.288.608,86	753.833.203,05

1 Einschließlich aller privater Mittel, in Abgrenzung zu den zuschussfähigen Gesamtausgaben hier als Gesamtinvestitionen benannt
2 EFRE-Mittel und nationale öffentliche Mittel (Land, Bund, weitere öffentliche Mittel)
3 Teilweise zur Kofinanzierung der EFRE-Mittel eingesetzt

Hebelwirkung

In einigen Aktionen wurden neben den öffentlichen Mitteln auch private Mittel durch die geförderten Unternehmen eingesetzt. Dies geschah regelmäßig etwa bei der Förderung betrieblicher Investitionen, bei Gründungen (als Teile der PA 1) oder in betrieblichen FuE-Projekten (als Teil der PA 2). Tabelle 2.5 zeigt die privaten Mittel und ihr Verhältnis zu den öffentlichen Fördermitteln für die einzelnen Prioritätsachsen.

Tabelle 2.5 - Hebelwirkung der öffentlichen Mittel

	Öffentliche Mittel	Private Mittel	Hebelwirkung (Private Mittel / Öffentliche Mittel)
	in €	in €	
Förderung der betrieblichen Wettbewerbsfähigkeit und von Gründungen (PA 1)	465.195.063,53	637.224.980,68	1,37
Innovation und wissensbasierte Wirtschaft (PA2)	651.416.724,68	94.581.562,83	0,15
Integrierte Stadtentwicklung (PA3)	378.782.601,10	12.219.582,49	0,03
Umwelt (PA4)	152.226.760,82	9.807.077,05	0,06
Technische Hilfe	55.667.458,73	0,00	0,00
Gesamtbetrag	**1.703.288.608,86**	**753.833.203,05**	**0,44**

Durch das Operationelle Programm wurden zwischen 2007 und 2015 private Investitionen im Umfang von insgesamt 753,8 Mio. € durch die öffentlichen Mittel unterstützt. Jeder Euro aus öffentlichen Mitteln korrespondiert damit mit privaten Investitionen in Höhe von 0,44 Euro. Im Wesentlichen wurde dieser Hebeleffekt durch die Aktionen der Prioritätsachse 1 (637,2 Mio. € private Investitionen) erzielt. Jeder Euro aus öffentlichen Mitteln war hier mit privaten Ausgaben in Höhe von 1,37 Euro verbunden. Dazu trug vor allem die Investitionsförderung durch Zuschüsse bei: Durch die Förderung wurden private Investitionen im Umfang von 621,1 Mio. € durch öffentliche Mittel unterstützt.[2]

Inhaltliche Schwerpunkte der Förderung

Inhaltliche Schwerpunkte der Förderung unterhalb der Ebene der Prioritätsachsen waren in der abgelaufenen Förderperiode:

- Die Unterstützung von Forschung und Entwicklung in Einzel- und Verbundvorhaben durch Darlehen und Zuschüsse im Rahmen von „*Pro* FIT“. *Pro* FIT wurde über mehrere Aktionen umgesetzt, in denen insgesamt gut 19 % aller Ausgaben des Programms getätigt worden sind. Die Unterstützung benachteiligter Stadtgebiete durch die „Zukunftsinitiative Stadtteil“ (ZIS) mit rund 18 % der Gesamtausgaben.

2 Die privaten Investitionen im Umfang von 621,1 Mio. € finden sich in Tabelle 2.5 als Teilmenge der privaten Mittel in Prioritätsachse 1 (637,2 Mio. €).

- Ein weiterer Schwerpunkt waren die Finanzierungsinstrumente, die auf die Verbesserung der Finanzierungssituation von Gründerinnen und Gründern, KMU und technologieorientierten Unternehmen zielten. Die Ausgaben im Rahmen der Finanzierungsinstrumente (Darlehen, Beteiligungen und Verwaltungskosten) machen etwa 12 % der Gesamtausgaben des Operationellen Programms aus.. Ein Überblick über die Auszahlungen findet sich in Kapitel 7.
- Weitere Schwerpunkte stellten die Finanzierung von wissenschaftlichen und wirtschaftsnahen Infrastrukturen sowie umweltverbessernde Maßnahmen (UEP II) mit jeweils zwischen 7% und 9 % der Gesamtausgaben dar.

Umsetzung zum Programmabschluss

Zum 31.12.2015 ist mit Gesamtausgaben in Höhe von 1.807.312.326,12 € ein Auszahlungsstand von 103,2 % der indikativen Planung erreicht worden.

Mit 725,0 Mio. € sind die meisten Ausgaben zur Förderung von Innovationen und der wissensbasierten Wirtschaft (PA 2) eingesetzt worden (vgl. Tabelle 2.6). In dieser Achse wurden 101,1% der geplanten Mittel verausgabt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Mittelansatz mit den Programmänderungen deutlich erhöht wurde. Die Auszahlungsquoten der weiteren Prioritätsachsen liegen ebenfalls über den Planwerten. Lediglich die Ausgaben für die Technische Hilfe (PA 5) mit einer Auszahlungsquote von 92,7% blieben unter der in der Finanzplanung vorgesehenen Höhe.

Tabelle 2.6 - Finanzielle Umsetzung im Vergleich zum Plan

	Geplante Gesamtausgaben	**Gesamtausgaben bis 31.12.2015**	**Auszahlungs-quote***
	€	€	%
Förderung der betrieblichen Wettbewerbsfähigkeit und von Gründungen (PA 1)	461.167.467	480.497.487	104,2%
Innovation und wissensbasierte Wirtschaft (PA2)	716.860.339	724.971.641	101,1%
Integrierte Stadtentwicklung (PA3)	352.314.000	384.221.003	109,1%
Umwelt (PA4)	160.804.000	161.954.736	100,7%
Technische Hilfe	60.033.814	55.667.459	92,7%
Gesamtbetrag	1.751.179.620	1.807.312.326	103,2%
* Zuschussfähige Gesamtausgaben in % der geplanten Gesamtausgaben			

Beitrag zur Lissabon-Strategie

Das Operationelle Programm hat mit einem erheblichen Anteil der Ausgaben zur Verwirklichung der „Lissabon-Strategie“ der Europäischen Union beigetragen. Insgesamt sind gut 69 % der EFRE-Mittel den Lissabon-Zielen zuzuordnen.

Das Operationelle Programm hatte ursprünglich als Ziel formuliert, 62% aller Ausgaben für Aktionen zu verwenden, von denen ein Beitrag zur Lissabon-Strategie zu erwarten war (s. Operationelles Programm EFRE, S. 119). Mit den Programmänderungen ist diese Quote auf 68% gestiegen. Mit Programmende konnte dieses Ziel noch leicht übertroffen werden.

Die besondere Situation Berlins als Stadtstaat mit seinen spezifischen Problemlagen und strategischen Förderansätzen ist bei der Interpretation der genannten Quote zu berücksichtigen: Das Operationelle Programm ist durch einen hohen Mitteleinsatz für Maßnahmen der integrierten Stadtentwicklung gekennzeichnet. Dies entspricht der regionalen Situation und ist mit dem Programm genehmigt worden. Die Ausgaben für dieses Politikfeld sind von Seiten der Kommission als nicht „lissabontauglich“ eingeordnet worden, obwohl sie aus Sicht des Landes ein unverzichtbares Element einer zukunfts- und innovationsorientierten Stadtentwicklung sind. Zum Ende der Programmperiode hatte die entsprechende Kategorie (61) einen Anteil von 21 % an allen Ausgaben. Eine deutlich höhere Quote als die erreichte war für Berlin im Rahmen der durch die Kommission vorgegebenen Abgrenzungen kaum möglich.

Die Aufteilung der EFRE-Mittel nach den Kategorien gemäß Anhang II der Verordnung 1828/2006 (fünf Dimensionen) findet sich in Anhang 1.

Tabelle 2.7 - Codes für die Dimensionen "Vorrangiges Thema" und "Finanzierungsform"

Dimension 1 **Vorrangiges Thema**			
Code	Bezeichnung	Indikative Gesamtausgaben 2007-2013 in €	Zuschussfähige Gesamtausgaben bis 31.12.2015 in €
1	FTE-Tätigkeiten in Forschungszentren	177.936.174	168.603.323
2	FTE-Infrastrukturen	214.200.000	218.407.333
3	Technologietransfer und Verbesserung der Kooperationsnetze	52.664.106	51.715.470
4	FTE-Förderung, insbesondere in KMU	61.014	0
5	Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für Unternehmen	49.976.469	51.611.872
6	Unterstützung von KMU zur Förderung umweltfreundlicher Produkte und Produktionsverfahren	321.608	124.588
7	Unternehmensinvestitionen mit direktem Bezug zu Forschung und Innovation	245.944.190	253.598.778
8	Sonstige Unternehmensinvestitionen	296.368.000	329.398.413
9	Andere Maßnahmen zur Förderung von Forschung, Innovation und Unternehmergeist in KMU	17.162.213	17.247.219
11	Informations- und Kommunikationstechnologien	5.104.224	5.216.661
14	Dienste und Anwendung für KMU	2.928.672	286.633

15	Andere Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von KMU zu IKT	61.014	0
23	Land- und Gemeindestraßen	23.800.000	24.018.206
41	Erneuerbare Energien: Biomasse	1.125.628	1.098.975
42	Erneuerbare Energien: Wasserkraft, Erdwärme u. a.	1.447.236	1.357.251
43	Energieeffizienz, Kraft-Wärme-Kopplung, Energiemanagement	105.648.228	109.466.082
46	Abwasserbehandlung	16.080.400	10.743.123
49	Anpassung an den Klimawandel	964.824	140.658
51	Förderung der Biodiversität und des Umweltschutzes (NATURA 2000)	22.030.148	22.383.336
52	Förderung des umweltfreundlichen Nahverkehrs	3.055.276	4.296.916
54	Sonstige Umweltschutz- und Risikoverhütungsmaßnahmen	0	14.760
57	Verbesserung der touristischen Dienstleistungen	7.740.000	7.586.802
58	Schutz und Erhaltung des Kulturerbes	59.640.000	62.905.181
60	Verbesserung kultureller Dienstleistungen	6.060.700	12.673.031
61	Integrierte Projekte zur Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete	352.314.000	384.221.003
64	Entwicklung spezifischer Dienste für Beschäftigung, Berufsbildung, …	1.504.000	1.500.632
68	Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	10.295.683	9.246.540
75	Bildungsinfrastruktur	16.712.000	3.935.052
85	Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Kontrolle	51.028.741	52.920.064
86	Evaluierung und Studien: Information und Kommunikation	9.005.072	2.747.394

Dimension 2 **Finanzierungsform**			
Code	Bezeichnung	Indikative Gesamtausgaben 2007-2013 in €	Zuschussfähige Gesamtausgaben bis 31.12.2015 in €
1	Nicht rückzahlbare Unterstützung	1.391.383.621	1.380.936.904
2	Rückzahlbare Unterstützung (Darlehen, Zinsvergünstigung, Bürgschaft)	219.869.999	282.323.035
3	Risikokapital (Beteiligung, Risikokapital-fonds)	101.670.000	87.200.000
4	Andere Finanzierungsformen	38.256.000	57.005.355

Aus Tabelle 2.7 werden die realisierten thematischen Schwerpunkte der EFRE-Förderung in den Jahren 2007 bis 2015 in Berlin sichtbar. In absteigender Reihenfolge sind die finanziell bedeutsamsten Themen:

- Integrierte Projekte zur Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete (Kategorie 61: 384,2 Mio. €)
- Unternehmensinvestitionen (sonstige Investitionen durch Unternehmen) (Kategorie 08: 329,4 Mio. €) [3]
- Unternehmensinvestitionen mit direktem Bezug zu Forschung und Innovation (Kategorie 07: 253,6 Mio. €)
- FuE-Infrastrukturen, Wissenschaftsinfrastrukturen (Kategorie 02: 218,4 Mio. €)
- FTE-Tätigkeiten in Forschungszentren (Kategorie 01: 168,6 Mio. €).

Die Allokationen in diesen fünf vorrangigen Themen machen knapp 75% der gesamten Ausgaben des OP aus. Mit diesen Schwerpunkten zeigt sich die hohe strategische und programmatische Bedeutung der Innovationsförderung, der integrierten Stadtentwicklung und der Investitionsförderung in Berlin. Mit Ausnahme der integrierten Stadtentwicklung sind diese Schwerpunkte durchgängig relevant für die Lissabon-Strategie.

Bei den Finanzierungsformen machen die nicht rückzahlbaren Unterstützungen den größten Anteil aus. Einen hohen Anteil haben mit etwa 16 % an den Gesamtausgaben aber auch die revolvierenden Förderinstrumente. Dies ist vor allem auf die konstant hohe Nachfrage nach Darlehen bei der FuE-Förderung und durch Gründerinnen und Gründer zurückzuführen.

Querschnittsziele (Nachhaltigkeit, Chancengleichheit, Integration)

Die Auswirkungen der Förderung auf die Chancengleichheit und auf die anderen Querschnittsziele sind im Programmverlauf in einem gesonderten Monitoring (Monitoring der Querschnittsziele) betrachtet worden. Sie wurden mit den zwischengeschalteten Stellen (ZGS) und insbesondere im Begleitausschuss und seinen Arbeitskreisen umfassend diskutiert.

Dieses Monitoring der Querschnittsziele setzte sich im Wesentlichen aus zwei Komponenten zusammen:

- Zum einen wurden in das bestehende Monitoring des Operationellen Programms Indikatoren aufgenommen, die den Beitrag der Förderung zu den Querschnittszielen auf Aktionsebene abbilden. Die Ergebnisse flossen u. a. in die Aktionsberichte ein und wurden somit insbesondere für die Rückkopplung zwischen EFRE-Verwaltungsbehörde (EFRE-VB) und ZGS genutzt.
- Zum anderen wurden zwischen Anfang 2010 und Ende 2012 umfassende Informationen zu den Querschnittszielen über Befragungen erhoben. Das Erhebungsverfahren wurde in drei Arbeitskreisen des Begleitausschusses abgestimmt. Die jeweils zuständige ZGS konnte den Umfang der Fragen an die jeweilige Aktion anpassen. Bis Ende

[3] Diese Kategorie umfasst auch die Darlehensfonds für KMU.

2012 lagen Antworten zu den Querschnittszielen vor, die sich auf insgesamt 2.454 Projekte bezogen haben.

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse zu den Querschnittszielen kurz dargestellt.

Ökologische Nachhaltigkeit

Den Ergebnissen des Programm-Monitorings ist zu entnehmen, dass entsprechend ihrer Ausrichtung insbesondere die Prioritätsachse 4 einen Beitrag zur Verbesserung der ökologischen Nachhaltigkeit leistete. Der Schwerpunkt der Förderung lag in der energetischen Sanierung sozialer Infrastruktur und in der Nutzung regenerativer Energien. Im Rahmen des Umweltentlastungsprogramms wurden bis Ende 2015 46 Vorhaben zu erneuerbaren Energien umgesetzt. Zusammen mit den Projekten zur energetischen Sanierung konnten eine Energieeinsparung von 75.913 MWh pro Jahr und eine CO_2-Reduktion von 17.972 t pro Jahr erzielt werden.

Die zusätzlich erhobenen Einschätzungen zur ökologischen Nachhaltigkeit im Gesamtprogramm fielen überwiegend neutral aus. Positive Umweltwirkungen waren nach Meinung der ZGS oder der Begünstigten insbesondere in den Bereichen Luftqualität und Klimaschutz zu erwarten. Hier wurde für ungefähr 10 % der 2.312 bewerteten Projekte angegeben, dass sie einen positiven Beitrag erbringen.

Den größten Beitrag leisteten dabei die Projekte der Prioritätsachse 4 (Förderung des Umweltentlastungsprogramms, s.o.). Weitere positive Umweltwirkungen wurden insbesondere in den Bereichen der gewerblichen Investitionsförderung sowie der Innovations- und Technologieförderung in Unternehmen erwartet. Den Projektbewertungen zufolge leisteten hier zwischen 23 % und 40 % der bewerteten Projekte einen positiven Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität und/oder zur Verbesserung des Klimaschutzes. In der Prioritätsachse 3 wurden positive Umweltwirkungen insbesondere durch die Pflege und Weiterentwicklung des Stadt- und Landschaftsbildes und des kulturellen Erbes erwartet.

Negative Umweltwirkungen waren nach Einschätzung der ZGS oder der Begünstigten dagegen nur in geringem Ausmaß zu erwarten - bei zwei Prozent der bewerteten Projekte wurden diese genannt. Die negativen Effekte entstanden demnach insbesondere durch eine Steigerung des Primärenergieverbrauchs und durch die Nutzung bisher baulich nicht genutzter Flächen oder eine Versiegelung von Flächen.

Die Auswertung von organisationsbezogenen Angaben ergab, dass in rund 37 % der geförderten Unternehmen und Institutionen, zu denen Angaben vorlagen (insgesamt 489, Doppelzählungen nicht ausgeschlossen), Umweltarbeits- oder Umweltverfahrensanweisungen existierten. In 17 % der Unternehmen/Institutionen bestand ein Umweltmanagementsystem. Eine Verpflichtungserklärung zum Umweltschutz hatten 16 % der geförderten Unternehmen/Institutionen veröffentlicht.

Chancengleichheit von Frauen und Männern

Das Operationelle Programm hat als mögliche Anknüpfungspunkte für das Querschnittsziel die Erschließung des Gründungspotenzials für Frauen, die Schaffung von Arbeitsplätzen und qualifizierten Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen und die Berücksichtigung von Gender-Aspekten bei der Beteiligung und Aktivierung der Bewohner- und Nutzergruppen in der integrierten Stadtentwicklung definiert.

Den Ergebnissen des Programm-Monitorings ist zu entnehmen, dass von den insgesamt 11.521 geschaffenen Arbeitsplätzen 4.433 Stellen mit Frauen besetzt wurden, was einem Anteil von 38 % entspricht.[4] Besonders hoch fiel der Anteil der mit Frauen besetzten Arbeitsplätze mit 49 % bei der Förderung aus den Finanzierungsinstrumenten aus. Dagegen liegt der Anteil der Arbeitsplätze, die mit Frauen besetzt wurden, bei der FuE-Förderung (Pro FIT) lediglich bei 24 %. Der Anteil der geschaffenen FuE-Arbeitsplätze, die mit Frauen besetzt wurden, beträgt 27 %. Von den insgesamt 2.541 geförderten Gründungen erfolgten 967 (38 %) durch Frauen.

Der zusätzlichen Befragung zur Chancengleichheit zufolge stellte die Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern bei fast einem Drittel der bewerteten Projekte (740 von 2.312 Projekten) ein Nebenziel der Förderung dar. Bei nahezu allen anderen Projekten spielte dieses Ziel keine Rolle. Positive Beiträge wurden insbesondere in Bezug auf die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen, die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Verbesserung des Zugangs von Frauen zu wissens- und technologieintensiven Tätigkeitsfeldern und die Verbesserung der Bildungs- und Ausbildungsergebnisse von jungen Männern erwartet.

Den stärksten Beitrag zur Gleichstellung leisteten Projekte der Prioritätsachse 3. Hier trugen 54 % der geförderten Projekte zur Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern bei. Bei den Projekten handelte es sich u. a. um zielgruppenspezifische Stadtteilprojekte, die sich gezielt an Mütter, Mädchen oder männliche Jugendliche richten. Gleichstellungspolitische Ansätze existierten nach Eigenangaben bei 78 % der 537 Befragten, die Fördermittel erhielten (Doppelzählungen nicht ausgeschlossen). Dazu zählten Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben (61 %), eine ausgewogene Beteiligung von Frauen und Männern an betrieblicher Weiterbildung (57 %) und eine ausgewogene Besetzung von Leitungsfunktionen (42 %).

Integration von Menschen mit Migrationshintergrund

Neben den beiden Querschnittszielen Chancengleichheit und Nachhaltigkeit hatte die Berliner Gesamtstrategie als drittes Querschnittsziel die Verbesserung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund aufgegriffen.

In das Programm-Monitoring wurden für einzelne Aktionen zusätzliche Indikatoren zum Querschnittsziel „Integration“ aufgenommen. Für die relevanten Aktionen ergeben sich die folgenden Ergebnisse:

- Im Rahmen der Gründungsförderung erfolgten 308 der insgesamt 2.541 geförderten Gründungen durch Menschen mit Migrationshintergrund, was einem Anteil von 12 % entspricht.
- Bei den Veranstaltungen zur Stärkung des unternehmerischen Potenzials lag der Anteil der Teilnehmenden mit Migrationshintergrund an der Gesamtteilnehmerzahl (insgesamt 42.807) bei ungefähr 15 %.
- Im Bereich der Förderung von Coachingangeboten für technologieorientierte Unternehmen und Unternehmen in der Gründungsphase hatten ca. 13 % der teilnehmen-

[4] Die genannten Arbeitsplatzzahlen sind in ausgewählten Aktionen entstanden und beziehen sich nicht auf das gesamte Operationelle Programm.

den Gründerinnen und Gründer oder Personen aus der Geschäftsführung einen Migrationshintergrund.

Den zusätzlichen Erhebungen zufolge stellte die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund bei über einem Viertel (27 %) der insgesamt 2.189 bewerteten Projekte ein Nebenziel der Förderung dar. Immerhin sieben Prozent aller Vorhaben sahen hier ein Hauptziel. In der Mehrzahl der Projekte spielte dieses Querschnittsziel allerdings keine wesentliche Rolle.

Den größten Beitrag zur Integration leisteten Projekte der Prioritätsachse 3. Hier stellte die Verbesserung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund bei 63 % der bewerteten Projekte ein Haupt- oder Nebenziel der Förderung dar. Bei fast der Hälfte der geförderten Vorhaben (48 %) waren Menschen mit Migrationshintergrund an der Projektentwicklung und / oder -durchführung beteiligt. Darüber hinaus waren insbesondere in der Prioritätsachse 2 positive Integrationswirkungen zu erwarten. Hier wurde für 26 % der bewerteten Projekte angegeben, dass sie einen Beitrag zur Integration leisten.

Anhand der unternehmensbezogenen Daten zeigt sich, dass in etwas weniger als der Hälfte der 377 geförderten Unternehmen und Institutionen, zu denen Angaben vorlagen (Doppelzählungen nicht ausgeschlossen), unabhängig von der Art der Förderung Maßnahmen zur Unterstützung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund verankert waren. Dazu zählten Angebote zur Sprachkompetenz (46 %) oder Weiterbildungen zur interkulturellen Kompetenz (26 %). Leitlinien oder Personalentwicklungsprozesse für Diversity Management bestanden in 17 % der geförderten Unternehmen und Institutionen.

2.3 Einzelmeldungen zum Programmabschluss

Die Anforderungen der Europäischen Kommission zur Berichterstattung zum Programmabschluss gemäß den Abschlussleitlinien umfassen auch eine Reihe von spezifischen Angaben, die im Folgenden aufgeführt werden.

2.3.1 Aufteilung von Projekten in Tranchen

Eine Aufteilung von Vorhaben in Tranchen wurde nicht vorgenommen.

2.3.2 Nicht funktionierende Projekte

Es liegen keine nicht funktionierenden Vorhaben vor.

2.3.3 Verwendung der Zinsen

Es wurden keine Zinsen erwirtschaftet. Die Vorschusszahlungen wurden zur Deckung der Ausgaben, für die das Land Berlin bis zur Erstattung vollständig in Vorleistung ging, verwendet.

2.3.4 Berichterstattung über die Einhaltung der Obergrenzen für Mittelzuweisungen

Es wird bestätigt, dass die in Art. 46 der Allgemeinen VO (VO (EG) 1083/2006) festgelegten Obergrenzen für Mittelzuweisungen der Technischen Hilfe eingehalten wurden. Mit 55.667.458,73 € erreichten die Ausgaben für die Technische Hilfe einen Anteil von 3,08 % der Gesamtausgaben und unterschritten damit die Obergrenze von 4 %.

2.3.5 Ausgesetzte Vorhaben

Es existieren keine ausgesetzten Vorhaben.

2.3.6 Überschreitung der indikativen Finanzplanung der Prioritätsachsen

Der Beitrag der Union überschreitet den Höchstbetrag für die Unterstützung aus den Fonds gemäß Art.77(12) Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 in keiner Prioritätsachse um mehr als 10 %.

2.3.7 Cross-Financing

In einer Aktion – der „Zukunftsinitiative Stadtteil“ - ist in der Programmperiode das Cross-Financing genutzt worden. In den Interventionsbereich des ESF fielen dabei 129 Vorhaben mit Gesamtausgaben in Höhe von 4,0 Mio. €.

2.4 Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht

Die Durchführung des Operationellen Programms in der Förderperiode 2007 bis 2013 erfolgte im Einklang mit dem Gemeinschaftsrecht auf der rechtlichen Grundlage der Artikel 87 und 88 des EG-Vertrages sowie der Artikel 107 bis 109 des AEU-Vertrages.

Bei der Durchführung des Operationellen Programms sind im Verlauf der Förderperiode 2007 bis 2013 keine wesentlichen Probleme hinsichtlich der Vereinbarkeit der Förderung mit dem Gemeinschaftsrecht aufgetreten.

Zu den Themen Vergaberecht und Beihilfenrecht wurden im Laufe der Förderperiode nur geringe Verstöße festgestellt. Die zwischengeschalteten Stellen wurden über die Vorschriften zur Vergabe öffentlicher Aufträge informiert und diese haben erforderliche Auflagen zur Einhaltung des Vergaberechts zum Bestandteil der an die Begünstigten gerichteten Förderbescheide gemacht. Die Einhaltung dieser Bestimmungen war gemäß dem von der EFRE-Verwaltungsbehörde herausgegebenen „Leitfaden für die Kontrolle der EFRE-Förderung im Land Berlin“ expliziter Prüfungsinhalt von Mittelabrufen bzw. Verwendungsnachweisen. Verstöße gegen das Vergaberecht wurden gemäß dem Leitfaden der EFRE-Verwaltungsbehörde durch projektbezogene, pauschalierte Finanzkorrekturen geahndet. Um

den im Berichtszeitraum im Rahmen der Prüfung von Zahlungsabrufen festgestellten geringen Verstößen und einzelnen Mängeln bei der Einhaltung der Vergabebestimmungen entgegen zu wirken, wurden weitere Dokumente mit Hilfestellungen erlassen und gezielte Schulungen durchgeführt. Hinsichtlich des Beihilfenrechts mussten in einer Aktion im Jahr 2013 vertiefendende, umfangreiche Nachprüfungen durchgeführt werden, da im Vorfeld versäumt wurde, die erforderlichen de-minimis-Erklärungen einzuholen bzw. den wirtschaftlichen Vorteil zu prüfen. Im Rahmen der Follow-up-Verfahren zu den Vorhabenkontrollen konnten die erforderlichen Dokumentationen vorgelegt und die Prüfungen zufriedenstellend abgeschlossen werden.

2.5 Wesentliche Probleme und Abhilfemaßnahmen

Im Laufe der Förderperiode 2007 bis 2013 wurden Systemprüfungen und Stichprobenkontrollen für das gesamte Operationelle Programm durchgeführt. Insgesamt wurden 488 Stichprobenkontrollen und 42 Systemprüfungen durchgeführt und nach entsprechenden Follow-Ups abgeschlossen. Bei den Systemprüfungen wurde darauf geachtet, dass alle innerhalb des Operationellen Programms umgesetzten Aktionen sowie die Verwaltungsbehörde und die Bescheinigungsbehörde einschließlich des zentralen IT-Begleitsystems „EurekaPlus“ jeweils einer Systemprüfung unterzogen wurden. Die Verwaltungsbehörde, die Bescheinigungsbehörde und sämtliche Finanzierungsinstrumente wurden jeweils zweimal geprüft.

Durch die Stichprobenkontrollen wurden jedes Jahr bis zu 16 Aktionen verteilt auf alle Prioritätsachsen geprüft. Bei den Kontrollen festgestellte finanzielle Beanstandungen waren überwiegend auf Vergabefehler und Verstöße gegen das Realkostenprinzip zurückzuführen. Die Verwaltungsbehörde überwachte stets die Umsetzung der Finanzkorrekturen im IT-Begleitsystem. Betroffene Ausgaben blieben bis zur Korrektur von Zahlungsanträgen an die Europäische Kommission gesperrt.

Im Rahmen der Systemprüfungen wurden in der zweiten Hälfte der Förderperiode vereinzelt Aktionen mit der Kategorie 3 oder 4 bewertet. Diese Bewertungen waren vorwiegend auf das Fehlen bzw. Mängel bei der personell-organisatorischen Funktionstrennung, unzureichendes Monitoring, mangelhafte Prüfdokumentationen bzw. verspätete Prüfungen zur Einhaltung des Vergaberechts zurückzuführen. Bei den entsprechenden Aktionen wurden auch in diesen Fällen die Ausgaben bis zur Umsetzung der Abhilfemaßnahmen nicht in Zahlungsanträge an die Europäische Kommission aufgenommen.

2.6 Änderungen der Durchführungsbestimmungen des Operationellen Programms

Im Verlauf der Förderperiode gab es keine substantiellen Änderungen von Rechtsvorschriften mit direkten Auswirkungen auf die Programmdurchführung.

2.7 Wesentliche Änderungen gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006

Im Förderzeitraum gab es keine Förderfälle, auf die Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 anzuwenden gewesen wäre.

2.8 Komplementarität mit anderen Instrumenten

Im Operationellen Programm wird die Koordination des EFRE mit anderen Fonds und Instrumenten ausführlich dargestellt. Grundsätzlich erfolgte eine Abgrenzung über die Zielgruppe der Instrumente. Wenn die gleichen Zielgruppen in verschiedenen Fonds / Instrumenten angesprochen wurden, erfolgte eine Abgrenzung über den Fördergegenstand und das Förderziel. Im Rahmen des so abgegrenzten Einsatzes gab es einige Bereiche, in denen der EFRE komplementär zu anderen Instrumenten eingesetzt wurde. Diese werden im Folgenden kurz dargestellt.

Komplementarität mit dem ESF

Berührungspunkte zwischen ESF und EFRE gab es in einigen Aktionen im Hinblick auf mögliche Zielgruppen (KMU, Kleinstunternehmen, Gründungen). In diesen Fällen erfolgte die Abgrenzung über die zuschussfähigen Aktivitäten bzw. den Förderzweck. In solchen Fällen mussten bei der Antragstellung sämtliche beantragten und erhaltenen Förderungen angegeben werden. Bei der Durchführung und Abrechnung der Projekte wurden weitere Einnahmen aus Förderungen erfasst. Dies verhinderte Doppelförderungen aus unterschiedlichen Programmen. Die Abgrenzung zwischen den Förderinhalten wurde verwaltungsintern fixiert und ggf. durch den Begleitausschuss bestätigt. Außerdem fand jeweils eine enge Abstimmung zwischen den durchführenden Stellen statt. Eine weitere Schnittstelle stellte die Nutzung von geförderten Infrastrukturen für Qualifizierungsmaßnahmen dar. Die Koordination erfolgte dabei über die Förderinhalte (EFRE: Infrastruktur, ESF: Qualifizierungsmaßnahmen).

Spezifische Berührungspunkte in einzelnen Aktionen

Im Rahmen des integrierten, quartiersbezogenen Ansatzes der „Zukunftsinitiative Stadtteil“ (PA 3) erfolgte die ergänzende Förderung von ESF-bezogenen Aktivitäten im Rahmen des Cross-Financing. Hierbei handelte es sich um niedrigschwellige, auf lokale Zielgruppen zugeschnittene Angebote im Bereich der Bildung und der Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Die Angebote hatten vorbereitenden Charakter im Hinblick auf die Arbeitsmarktintegration und waren damit Vorstufen zur Inanspruchnahme von ESF-finanzierten arbeitsmarktbezogenen Qualifizierungsmaßnahmen. Eine Abgrenzung gegenüber dem ESF ergab sich durch das Alter oder das Qualifikationsniveau der Beteiligten.

Im Teilprogramm „Soziale Stadt“ wurde die Abgrenzung durch Quartiersgremien (mit Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung) vorgenommen. Hier wurde erörtert, ob vergleichbare Angebote verfügbar waren. Nur falls dies nicht der Fall war, erfolgte die Zustimmung zum Projekt. Die Quartiersgremien gewährleisteten auch einen Austausch über die verschiedenen Förderprogramme und Projekte. Dies ermöglichte passgenaue Angebote und verhinderte Doppelförderungen.

Schnittstellen zur Förderung durch den ESF ergaben sich auch bei der Aktion „Wirtschaftsdienliche Maßnahmen in bezirklichen Bündnissen“ (PA 3). Hier wurden für kleine Unternehmen und Mikrogründungen Beratungs- und Vernetzungsleistungen angeboten, bei denen sich inhaltliche Berührungspunkte mit dem ESF-finanzierten Programm „Partnerschaft – Entwicklung – Beschäftigung“ ergeben konnten. Die Koordinierung erfolgte durch Abstimmungsrunden der jeweiligen ZGS und Dienstleister, den systematischen Datenaustausch zu allen Förderprojekten und durch die Abstimmung bei der Zuordnung von Projektanträgen. Zudem mussten die Antragsprüfvermerke ausführliche Begründungen der Zuschussfähigkeit von beantragten Projekten aus Mitteln des EFRE enthalten, bei denen auf die Bestimmungen der EFRE-VO (Art. 5 und 8 der VO 1080/2006) abgestellt wurde.

Eine weitere potenzielle Schnittstelle stellte die Vergabe von Mikrodarlehen an Gründerinnen und Gründer sowie kleine Unternehmen dar. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hatte im Jahr 2010 einen Mikrokreditfonds mit einem Volumen von 100 Mio. € aufgelegt. Die Instrumente unterschieden sich aber bei den Darlehenshöhen, den Laufzeiten und den Verfahren deutlich. Zur Koordinierung bestand zwischen den in Berlin ansässigen regionalen Partnern und dem Marktbereich der IBB ein kontinuierlicher Austausch. Zwischenzeitlich wurde der Mikrokreditfonds ausgesetzt; inzwischen ist er mit neuem Profil wieder aufgelegt.

Komplementarität zu Angeboten der EIB oder des EIF

Durch die KfW und durch die IBB wurden in Berlin einzelne Darlehensinstrumente außerhalb des Operationellen Programms angeboten (Berlin Kredit Innovativ, KfW-Startgeld), deren Finanzierung durch eine teilweise Rückbürgschaft des EIF abgesichert wurde. Diese Instrumente waren gegenüber den Instrumenten des Operationellen Programms durch die konkreten Förderbedingungen und / oder die Zielgruppe abgegrenzt. Eine Doppelförderung wurde durch das Kreditverfahren der Banken ausgeschlossen.

2.9 Begleitung und Bewertung

Partnerschaft

Zur Durchführung der Operationellen Programme für die Interventionen der Europäischen Strukturfonds EFRE und ESF im Land Berlin im Zeitraum 2007 bis 2013 wurde ein Begleitausschuss eingerichtet.

In der konstituierenden Begleitausschusssitzung am 31.10.2007 erfolgte die Beschlussfassung der Geschäftsordnung für den Gemeinsamen Begleitausschuss des Landes Berlin, welche u. a. die Aufgaben des Gremiums, die sich aus Art. 65 der Verordnung (EG) 1083/2006 des Rates ergeben, definierte.

Der Begleitausschuss tagte in der Förderperiode 2007 bis 2013 grundsätzlich zweimal jährlich. Insgesamt ist er dreizehnmal zusammen getreten. Zentrale Themen der Sitzungen waren entsprechend der vorgeschriebenen Aufgaben die Umsetzung des Operationellen Programms, die Diskussion der Jahres- und Evaluierungsberichte, die Berichte aus den Arbeitskreisen, die Querschnittsziele des Programms sowie die Gestaltung des Operationellen Programms für die Förderperiode 2014 bis 2020.

Zudem wurde in den Begleitausschusssitzungen der Sachstand zu Konformitätsprüfungen, zum Verwaltungs- und Kontrollsystem sowie zur Einführung des IT-Begleitsystems dargestellt. Wiederkehrende Themen im Begleitausschuss waren die Billigung und später die Anpassung der Projektauswahlkriterien für die Aktionen des Operationellen Programms sowie die Billigung von Änderungsverfahren des Operationellen Programms. Kontinuierlich wurde zur Umsetzung des Kommunikationsplanes und der Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit berichtet.

Der Begleitausschuss diente aber auch dazu Projektkonzeptionen vorzustellen, einzelne Instrumente (Innovative Ansätze) genauer zu betrachten, über transnationale, europäische Projekte zu informieren, sich Schwerpunktthemen wie Cross-Financing zu widmen oder sich mit Studien, wie der vertiefenden Untersuchung zur n+2 Problematik, zu befassen.

Zudem bot der BGA die Gelegenheit zum Austausch mit überregionalen Institutionen, wie den Generaldirektionen und dem BMWi. Die GD Regionalpolitik nutzte z. B. den Begleitausschuss, um die Kernpunkte des 5. Kohäsionsberichtes, der Weichenstellungen für die Zukunft der Strukturfonds enthielt, vorzustellen.

Zu Beginn der Förderperiode erfolgte im Begleitausschuss eine intensive Diskussion zur Neustrukturierung der Unterausschüsse des Begleitausschusses mit dem Ergebnis, zwei fondsbezogene Ausschüsse zu installieren.

Daraufhin wurde im Jahr 2010 der Arbeitskreis EFRE eingerichtet. Dort wurden die Diskussionen des Begleitausschusses vertieft und die Begleitausschusssitzungen vorbereitet. In der Förderperiode 2007 bis 2013 hat der AK EFRE achtmal getagt. Zentrale Themen waren die Querschnittsziele, die EFRE-Jahresberichte und die Vorbereitung der Förderperiode 2014-2020.

Neben der Umsetzung des EFRE-OP 2007 bis 2013 stellte die Zukunft der Strukturfonds einen besonderen thematischen Schwerpunkt des AK EFRE dar. Im November 2010 beschäftigten sich die Arbeitskreise EFRE und ESF in einer gemeinsamen Sitzung mit diesem Thema. Im Januar 2011 folgte eine „Stellungnahme der Berliner Wirtschafts- und Sozialpartner zum Fünften Bericht über den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt: Die Zukunft der Kohäsionspolitik“, unterzeichnet von den Vorsitzenden des AK EFRE und des AK ESF. Am 10.11.2011 fand erneut eine gemeinsame Sitzung der Arbeitskreise EFRE und ESF mit den Brandenburger Wirtschafts- und Sozialpartnern zur „Zukunft der Kohäsionspolitik“ statt.

Monitoring

Aktionsberichte und Strategiegespräche

Im Rahmen des begleitenden Monitorings zur Umsetzung des Operationellen Programms wurden durch die EFRE-VB regelmäßig Aktionsberichte erstellt. Diese dienten der Analyse der Umsetzung der einzelnen Aktionen, aber auch der Rückkopplung zwischen der EFRE-VB und den ZGS. Inhalte der Berichte waren:

- die aktionsspezifische finanzielle Umsetzung anhand eines mit der ZGS vereinbarten Finanzierungsverlaufs,
- der Stand der materiellen Umsetzung und eine Zielerreichungskontrolle sowie

- Fragen zum Verwaltungs- und Kontrollsystem, zur Öffentlichkeitsarbeit, zur Technischen Hilfe und zur Berichterstattung.

Die Berichte waren Grundlage von Strategiegesprächen zwischen der EFRE-VB und den ZGS. In diesen Gesprächen wurden die bisher erreichte und die zukünftige Umsetzung der Aktionen diskutiert.

IT-System

Über das IT-Begleitsystem EurekaPlus wurde der komplette Antrags- und Abrechnungsprozess abgebildet. Alle ZGS sowie in manchen Fällen auch die Begünstigten waren an dieses System angebunden. Die EFRE-VB erstellte daraus die Zahlungsanträge an die Europäische Kommission.

Bewertung

In der Programmperiode erfolgte die Bewertung auf Programmebene durch vertiefende Studien im Rahmen einer begleitenden Bewertung und durch eine Halbzeitevaluierung:

- Die erste vertiefende Bewertung hat sich mit der finanziellen Umsetzung, insbesondere dem n+2-Problem, auseinandergesetzt. Es wurden die verschiedenen Ursachen für Verzögerungen bei der finanziellen Umsetzung ermittelt. Dabei wurde die Phase, in der sich die Operationellen Programme verschiedener Förderperioden überschneiden, besonders berücksichtigt.
- Im Jahr 2011 wurde die vertiefende Studie zum Beitrag des EFRE zur Industriepolitik des Landes – dargestellt im Masterplan Industrie – veröffentlicht. Die Studie untersuchte die Besonderheiten der Industrie in Berlin, analysierte die bisherigen Ergebnisse der industriebezogenen Förderinstrumente mit EFRE-Finanzierung und diskutierte, wie die industriepolitische Strategie Berlins über den Masterplan Industrie zukünftig mit dem EFRE verzahnt werden kann, um einen weiteren Beitrag zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit Berlins zu erreichen.
- 2012 wurde eine vertiefende Studie zu den Optionen Berlins bei der Neuausrichtung der Strukturfonds abgeschlossen. Sie war Grundlage für die „Strategischen Eckpunkte zur EFRE-Förderung in Berlin“, mit denen die VB den Abstimmungsprozess zur neuen Förderperiode angestoßen hat.
- Im Rahmen der begleitenden Bewertung des Operationellen Programms wurde im Jahr 2012 auch eine Evaluation der Finanzierungsinstrumente begonnen. Diese Evaluation wurde 2013 abgeschlossen und in einem Workshop mit den ZGS, der IBB und den Partnern ausführlich diskutiert. Die Evaluation umfasste alle Fonds, wobei ausgewählte Fonds oder Einzelinstrumente („Berlin Start", VC Fonds Kreativwirtschaft, VC Fonds Technologie) vertieft untersucht wurden. Dabei wurden schriftliche Befragungen von geförderten Unternehmen, Interviews mit geförderten Unternehmen und Gespräche mit Fachleuten (Banken, Verbände) durchgeführt. Untersuchungsgegenstände waren vor allem die Strategie der Förderung, die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse der Fonds und die regionalwirtschaftlichen Effekte für Berlin.

Neben diesen vertiefenden Bewertungen wurde eine Halbzeitevaluierung des Operationellen Programms im Jahr 2010 beauftragt und im Jahr 2012, also relativ früh in der Förderperiode, abgeschlossen:

- Die Evaluierung bestätigte die grundsätzliche strategische Ausrichtung des Programms. Die zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung erkennbaren Ergebnisse ließen eine im Wesentlichen erfolgreiche Umsetzung erwarten. Vertiefend wurde die Förderung von Innovationen aus *Pro*FIT untersucht, der im Ergebnis positive Wirkungen beschieden wurden.
- Als Stärken des Programms wurden unter anderem die hohe Mobilisierung privater Mittel bei der gewerblichen Investitionsförderung (PA 1), der hohe Anteil junger Unternehmen in der Förderung (PA 1), die starke Nachfrage (PA 2), die gute Umsetzung trotz großer Vielfalt (PA 3), sowie der Fokus auf energetische Gebäudesanierung (PA 4) identifiziert.
- Für den Rest der Förderperiode 2007 bis 2013 wurde keine grundlegende Änderung empfohlen. Für die Förderperiode 2014 bis 2020 wurden vor allem eine stärkere Konzentration und eine Stärkung der energie- und klimabezogenen Förderung angeraten. Die Programmstrategie des neuen OP nahm diese Anregungen auf.

Die Halbzeitbewertung wurde breit diskutiert und vor allem zur Vorbereitung des aktuellen Programms (2014 – 2020) genutzt.

Neben den genannten Evaluationen der EFRE-VB sind von den ZGS einzelne Studien und Evaluationen beauftragt worden. Diese haben sich teilweise auch auf die EFRE-Förderung bezogen.

2.10 Nationale Leistungsreserve

Eine nationale Leistungsreserve war in Deutschland nicht vorgesehen.

3 Durchführung nach Prioritätsachsen

3.1 Prioritätsachse 1

3.1.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Zentrale Grundlage für die Wettbewerbsfähigkeit und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Berlins und ein wichtiges Element des Oberziels des OP sind produktive und wettbewerbsfähige Unternehmen. Das strategische Ziel der Prioritätsachse 1 war es daher, „die Innovations- und Anpassungsfähigkeit und die Produktivität der privaten Wirtschaft zu stärken und so Beschäftigung zu schaffen“ (OP, S. 53). Folgende spezifische Ziele wurden für die Förderung in der Prioritätsachse 1 definiert (OP, S. 77):

- Mehr Investitionen für Innovation und Produktivität
- Erleichterung von Existenzgründungen
- Zugang zu neuen Märkten erleichtern
- Infrastrukturelle Entwicklungsengpässe für KMU abbauen

Zu diesen Zielen wurden jeweils Zielgrößen quantifiziert; Indikatoren und Zielwerte finden sich in Tabelle 3.1. Um diese Ziele zu erreichen, wurden im Rahmen der ersten Prioritätsachse KMU gefördert, insbesondere bei Investitionen und Gründungen. Außerdem wurden sie bei der Erschließung neuer Märkte unterstützt. Darüber hinaus wurde der Ausbau wirtschaftsnaher und von Kulturinfrastrukturen finanziert.

Für die Prioritätsachse waren in der Finanzplanung (nach der dritten Programmänderung) 461,2 Mio. € bzw. 26 % der Gesamtausgaben vorgesehen. Insgesamt sind Ausgaben in Höhe von 480,5 Mio. € getätigt worden (104,2% des Plans).

Tabelle 3.1 - Prioritätsachse 1 - Materielle Umsetzung

Indikator			2007 - 2015
Investitionsvorhaben	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	212 x
Induziertes Investitionsvolumen *	Mio. €	Ergebnis Zielvorgabe	727,48 666,66
Geschaffene Dauerarbeitsplätze *	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	5.669,7 5.000,0
davon Frauenarbeitsplätze *	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	2.245,3 2.000,0
Gesicherte Arbeitsplätze (brutto)	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	13.338 X
davon Frauenarbeitsplätze	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	4.579 x
Höhe der geförderten Darlehen bei KMU **	Mio. €	Ergebnis Zielvorgabe	122,6 x
Existenzgründungen (Handwerk) *	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	654 780
Überlebende Existenzgründungen nach 3 Jahren	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	98% 90%
Beteiligte Unternehmen (an ausgewählten Maßnahmen zur Erschließung neuer Märkte) *	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	2.454 1.500
Geschaffene technologieorientierte Dienstleistungsflächen	m^2	Ergebnis Zielvorgabe	22.622 20.000

Die materiellen Indikatoren werden für abgeschlossene und geprüfte Projekte berichtet. Dargestellt werden die Ist-Werte der Projekte, also die tatsächlich realisierten Outputs und Ergebnisse. Ausgangswerte werden nicht erhoben.

Teilweise gerundete Angaben.

x Zielwerte wurden für diesen Indikator nicht definiert.

* Der Zielwert oder die Definition des Indikators ist im Zuge der Programmänderung angepasst worden.

** Fondsinstrument: Die Berichterstattung erfolgt auf Ebene der Endbegünstigten. Dargestellt werden die ausgezahlten Darlehen.

Eine Differenzierung nach Unternehmensgrößen ist in Tabelle 3.2 dargestellt.

Durch die Förderung in der ersten Prioritätsachse wurden vorrangig Investitions- und Wachstumsprozesse von KMU unterstützt. Die Schwerpunkte lagen bei

- Darlehen für KMU und Gründungen (130,9 Mio. €) ,
- der wirtschaftsnahen Infrastruktur (132,5 Mio. € Gesamtausgaben) sowie
- der Investitionsförderung (106,5 Mio. € Gesamtausgaben).

Tabelle 3.2 - Prioritätsachse 1 - Materielle Umsetzung nach Unternehmensgrößen

		Kleinst-unternehmen	Kleine Unternehmen	Mittlere Unternehmen	Großunter-nehmen
Investitionsvorhaben	Anzahl	0	84	56	50
Induziertes Investitionsvolumen	Mio. €	-	128,9	146,3	382,7
Höhe der geförderten Darlehen bei KMU*	Mio. €	69,5	18,0	17,1	24,0

Dargestellt werden die Ist-Werte für abgeschlossene und geprüfte Vorhaben. Nicht berücksichtigt sind geförderte Gründungen. Daraus ergeben sich Unterschiede zu den Gesamtangaben in Tabelle 8.

* Fondsinstrument: Die Berichterstattung erfolgt auf Ebene der Endbegünstigten. Dargestellt werden die ausgezahlten Darlehen.

Kleinstunternehmen: weniger als 10 Beschäftigte, < 2 Mio. € Jahresumsatz; Kleine Unternehmen: weniger als 50 Beschäftigte, < 10 Mio. € Jahresumsatz; Mittlere Unternehmen: weniger als 250 Beschäftigte, < 50 Mio. € Jahresumsatz; Großunternehmen: jenseits der EU-KMU-Definition.

Darlehen für Gründungen und KMU

Über verschiedene revolvierende Fonds wurden Darlehen und Beteiligungen an KMU in Berlin vergeben.

Der Schwerpunkt der Unterstützung lag bei insgesamt 2.350 Darlehen für Gründerinnen und Gründer sowie für kleine Unternehmen, die aus dem KMU-Fonds vergeben wurden. Die Darlehen haben ein Gesamtvolumen von 122,6 Mio. € . In den meisten Fällen wurden durch die Darlehen Gründungen gefördert: Von den 2.350 Darlehen sind 1.841 an Gründerinnen und Gründer vergeben worden. Die Gründungen wurden dabei zumeist durch Mikrodarlehen (bis 25.000 €) unterstützt: 1.155 Gründungsdarlehen, d. h. fast 63 %, lagen in diesem Bereich. Neben der Förderung von Gründerinnen und Gründern wurden auch bestehende, meist junge und kleine Unternehmen unterstützt. Diese haben in 509 Fällen Darlehen im Umfang von insgesamt 47,1 Mio. € erhalten.

Neben dem KMU-Fonds wurden durch die erste Prioritätsachse auch der Berlin Kapital Fonds und der Berlin Mezzanine Fonds unterstützt: Durch den Berlin Kapital Fonds wurden 13 Beteiligungen in Höhe von insgesamt 3,3 Mio. € finanziert. Eine Beteiligung aus dem Berlin Kapital Fonds setzte eine weitere Beteiligung privater Kapitalgeber voraus. Das Gesamtvolumen der Beteiligungen einschließlich privater Mittel anderer Kapitalgeber betrug 15,8 Mio. €. Zudem wurden acht mezzanine Finanzierungen vergeben. Das gesamte Finanzierungsvolumen betrug hier 5,0 Mio. €. Zusätzlich wurden in den Vorhaben 10,5 Mio. € an privaten Mitteln investiert.

Eine spezifische Gründungsförderung wurde durch die Meistergründungsprämie umgesetzt. Dabei wurden Gründungen durch Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister mit einem Zuschuss unterstützt.[5] Gefördert wurden im Förderzeitraum insgesamt 654 Gründungen. Die Überlebensquote nach drei Jahren beträgt 98 %.

[5] Zuschussfähig waren Neugründungen und Betriebsübernahmen.

Wirtschaftsnahe Infrastrukturen

Im Rahmen der infrastrukturellen Förderung wurden 13 Vorhaben mit zuschussfähigen Gesamtausgaben in Höhe von 132,5 Mio. umgesetzt.

In fünf Fällen wurde die Errichtung oder der Ausbau von Technologie- und Gewerbezentren gefördert, darunter die Errichtung eines Zentrums für Photovoltaik sowie der Neubau eines Zentrums für Neue Materialien und Mikrosysteme. Für diese Zentren wurde etwa die Hälfte der Mittel eingesetzt (63,5 Mio. €). In den Zentren wurden Flächen für technologieorientierte Unternehmen im Umfang von 22.622 m^2 geschaffen.

Einen zweiten Schwerpunkt mit etwa einem Viertel der eingesetzten Mittel bildete die Entwicklung eines Teils des Clean Tech Business Parks in Berlin-Marzahn. Hier wurden Flächen im Umfang von 900.000 m^2 erschlossen. Darüber hinaus wurden die straßenverkehrliche Anbindung von Gewerbegebieten gefördert (17 % der Gesamtausgaben) sowie einzelne Vorhaben zu touristischen und Bildungsinfrastrukturen durchgeführt. 136 Ausbildungsplätze wurden qualitativ verbessert.

Investitionsförderung

Im Rahmen des Operationellen Programms wurden zudem private Investitionen von Unternehmen in ausgewählten Branchen durch EFRE-Mittel und durch Mittel der „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) unterstützt. In der abgelaufenen Förderperiode wurden 212 Investitionsvorhaben mit EFRE-Beteiligung gefördert.[6] Das induzierte Investitionsvolumen dieser Projekte liegt bei 727,7 Mio. €. In den Vorhaben wurden 5.670 Arbeitsplätze geschaffen, von denen 2.245 (40%) mit Frauen besetzt sind. Zudem wurden 13.338 Arbeitsplätze gesichert (davon 4.579 oder 34 % mit Frauen besetzt).

Die Förderung war innerhalb der durch die GRW gesetzten Schwerpunktsetzungen auf Industrie und unternehmensnahe Dienstleistungen breit gefächert. Über die Hälfte der Gesamtausgaben (59 %) unterstützte Investitionsvorhaben in der Industrie, etwa 8 % wurden im Handel eingesetzt und ein knappes Drittel (32 %) wurde zur Förderung in ausgewählten Dienstleistungsbranchen verwendet.

Die am stärksten unterstützten einzelnen Branchen waren:

- Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen,
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen,
- Herstellung von Metallerzeugnissen,
- Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern sowie
- Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen.

---

6 In Tabelle 3.2 sind nur 190 Vorhaben nach Unternehmensgrößen ausgewiesen. Die zusätzlichen 22 Vorhaben entfallen auf Neugründungen, die noch keiner Unternehmensgrößenklasse zugeordnet wurden.

In diesen Branchen wurde zusammen knapp die Hälfte der Mittel eingesetzt.

Die Förderung hatte insgesamt einen deutlichen Schwerpunkt auf wissens- und technologieintensiven Branchen: Rund 63% der Gesamtausgaben entfielen auf diese Branchen.

Zielerreichung

Der Vergleich der realisierten materiellen Ergebnisse mit den ursprünglichen Zielwerten zeigt eine gute Zielerreichung in der Prioritätsachse:

- Es sind betriebliche Investitionen in Höhe von 727,48 Mio. € durch die Investitionsförderung unterstützt worden. Das Ziel lag bei 666,66 Mio. €.
- In den Investitionsprojekten sind 5.669,7 Arbeitsplätze geschaffen worden, davon 2.245,3 für Frauen. Der Vergleich mit den Zielwerten (5.000 / 2.000 Arbeitsplätze) zeigt eine gute Zielerreichung.
- Bei der Förderung von Existenzgründungen im Handwerk sind 654 Gründungen unterstützt worden (Zielwert: 780). Gründungen sind außerdem vor allem durch den KMU-Fonds unterstützt worden. Hier wurden 1.841 Gründerinnen und Gründer mit Darlehen gefördert (ohne Zielwert).
- Durch die Unterstützung von Internationalisierungsaktivitäten – insbesondere durch Zuschüsse für Messeteilnahmen - sind 2.454 KMU erreicht worden. Die sehr hohe Zielerreichung (Zielwert: 1.500 KMU) ergibt sich vor allem durch den hohen Anteil von Gemeinschaftsmesseständen mit jeweils mehreren KMU.
- Zudem sind Flächen für technologieorientierte Unternehmen im Umfang von 22.622 m^2 (Ziel: 20.000 m^2) geschaffen worden.

Mit einer Ausnahme hat die Förderung durch das Operationelle Programm damit ihre spezifischen materiellen Ziele erreicht oder sogar überschritten. Im Folgenden werden diese Outputs in den größeren Zusammenhang der regionalwirtschaftlichen Entwicklung gestellt.

Entwicklung in Berlin seit dem Programmstart

Durch die Aktionen und Vorhaben der Prioritätsachse sollte vor allem ein Beitrag zur Entwicklung der Investitionstätigkeit, der Produktivität und zum Gründungsgeschehen geleistet werden. Folgende Entwicklungen haben sich im Programmzeitraum in diesen Bereichen ergeben:

- Die Investitionstätigkeit im Land hat sich insgesamt positiv entwickelt: Im Zeitraum vom 2007 bis 2014 stiegen die Bruttoanlageinvestitionen von 16,9 Mrd. € auf 22,9 Mrd. €.[7] Dies entspricht einem Anstieg von 36 %, dem höchsten Anstieg aller Bundesländer (Deutschland: +16 %). Die Investitionsquote – der Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt - ist zwischen 2007 und 2014 von 17,8 % auf 19,4 % deutlich gestiegen. Sie liegt aber noch immer leicht unter dem Bundes-

7 Daten zur Investitionstätigkeit liegen bis zum Jahr 2014 vor. Die Daten zur Investitionsentwicklung sind aufgrund einer Revision im Jahr 2014 mit den Vorjahresberichten nicht zu vergleichen. Eine zentrale Änderung ist die Integration der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in die Investitionen. Die Neuberechnung der Bruttoanlageinvestitionen führt in Berlin wegen der vergleichsweise hohen FuE-Ausgaben zu besonders starken Niveauerhöhungen.

durchschnitt (20,1 %) und unter der Investitionsquote des Stadtstaats Hamburg (22,2 %). Der Abstand hat sich dabei deutlich verringert.

- Zentraler Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit einer Region ist ihre Produktivität.[8] In Berlin stieg diese von 39,40 € je Arbeitsstunde auf 48,10 € signifikant an (22 %). Der Zuwachs ist deutlich höher als im Bundesdurchschnitt (17 %) oder in Hamburg (11 %). Hier ist ein erheblicher Aufholprozess zu verzeichnen – bei steigender Erwerbstätigkeit und steigender Wirtschaftskraft. Absolut liegt die Produktivität allerdings weiter deutlich unter den Vergleichsregionen (Deutschland: 51,30 €, Hamburg 65,00 €).
- Mit Blick auf das Gründungsgeschehen zeigt sich, dass die absolute Zahl der Gewerbegründungen in Berlin von 41.921 (2011) auf 36.718 (2015) zurückgegangen ist (- 12%).[9] Der Rückgang ist dabei nicht so stark wie im Bundestrend (- 16%). Die Gründungsintensität lag im Jahr 2015 bei 201,4 Gründungen je 10.000 Erwerbspersonen und damit deutlich höher als in Deutschland insgesamt (126,9). Auch im Vergleich der Großstädte verzeichnet Berlin mit 193 Gründungen je 10.000 erwerbsaktiven Personen mit deutlichem Abstand die höchste Gründungsintensität (München: 132, Hamburg: 131).

Insbesondere die positiven Entwicklungen bei der Investitionstätigkeit und der Produktivität, langfristig aber auch die hohe Gründungsintensität sind für die Wettbewerbsfähigkeit des Landes von sehr hoher Bedeutung. Berlin verzeichnete in der Förderperiode 2007 bis 2013 einen deutlichen Aufholprozess. Vollständig sind die Lücken bei den Investitionen und vor allem bei der Produktivität allerdings noch nicht geschlossen.

3.1.2 Wesentliche Probleme und Abhilfemaßnahmen

Bei den in der ersten Prioritätsachse durchgeführten Systemprüfungen gab es in der gesamten Förderperiode grundsätzlich keine größeren Probleme bei der Durchführung des Operationellen Programms. Eine Ausnahme bildete eine im Berichtsjahr 2011 mit der Kategorie 4 bewertete Aktion, welche aber durch entsprechende Abhilfemaßnahmen im Jahr 2012 zur Kategorie 2 aufgewertet werden konnte. Die Beanstandungen betrafen eine fehlende Funktionstrennung, verspätete Prüfungen zur Einhaltung des Vergaberechts und ein unzureichendes Monitoring.

8 Verwendet wird die Arbeitsproduktivität, die als Bruttoinlandsprodukt je Arbeitsstunde ausgewiesen wird.

9 Vgl. BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH (2016): Gründerindex 2016. Aufgrund von Veränderungen in der Datenbasis und –erhebung sind ältere Werte nur sehr eingeschränkt mit den Zahlen ab dem Jahr 2011 vergleichbar. Die Darstellung erfolgt daher für die Jahre ab 2011.

3.2 Prioritätsachse 2

3.2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Eine wesentliche Stärke des Landes Berlin sind seine umfassenden Wissenspotenziale und Innovationschancen. Als zweiter Ansatzpunkt des Operationellen Programms sollten diese Stärken für Innovationen und Wettbewerbsfähigkeit aktiviert werden. Zweites strategisches Ziel war es dementsprechend, „Wissen und Kreativität als Motor wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklung zu nutzen“ (OP. S. 54). Um dieses Ziel umzusetzen, wurden für die zweite Prioritätsachse folgende spezifische Ziele definiert:

- Mehr FuE in Unternehmen
- Den Strukturwandel zur Wissensgesellschaft unterstützen
- Technologietransfer durch bessere Vernetzung erleichtern

Diese Ziele sind jeweils quantifiziert worden; Indikatoren und Zielwerte finden sich in Tabelle 3.3. Zur Umsetzung der spezifischen Ziele sollten insbesondere

- Forschung- und Entwicklungsprojekte in Unternehmen und in Kooperationen von Unternehmen mit wissenschaftlichen Einrichtungen unterstützt,
- die wissenschaftliche Infrastruktur ausgebaut,
- die Vernetzung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen gefördert sowie
- Beteiligungen an technologieorientierten und kreativen Unternehmen eingegangen werden.

Die Schwerpunkte und wesentlichen materiellen Ergebnisse der Förderung sind unten dargestellt.

Für die zweite Prioritätsachse „Innovation und wissensbasierte Wirtschaft“ waren 716,9 Mio. € bzw. 41 % der gesamten Ausgaben vorgesehen. Insgesamt wurden Gesamtausgaben in Höhe von 725,0 Mio. € (101,1% des Plans) getätigt.

Tabelle 3.3 - Prioritätsachse 2 - Materielle Umsetzung

Indikator			2007 – 2015
FuE-Projekte*	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	561 637
Höhe des unterstützten Projektvolumens (FuE-Projekte)*	Mio. €	Ergebnis Zielvorgabe	393,1 x
Geschaffene Arbeitsplätze in den FuE-Projekten (brutto)*	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	1.173,3 X
Beteiligungsfälle**	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	273 220
Finanzierungsvolumen bei Beteiligungen**	Mio. €	Ergebnis Zielvorgabe	548,2 146,6
Vorhaben zur Unterstützung der Informationsgesellschaft	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	94 x
Geförderte Unternehmen und Einrichtungen (Informationsgesellschaft)	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	105 X
Kooperationsvorhaben mit Beteiligung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	102 X
Beteiligte Akteure innovativer Leitprojekte (Unternehmen und Forschungseinrichtungen) *	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	64 68
Investitionsvolumen FuE-Infrastruktur	Mio. €	Ergebnis Zielvorgabe	153,6 160

Die materiellen Indikatoren werden für die abgeschlossenen Vorhaben berichtet. Dargestellt werden die Ist-Werte der Projekte, also die tatsächlich realisierten Outputs und Ergebnisse. Ausgangswerte wurden nicht erhoben.

x Zielwerte wurden für diesen Indikator nicht definiert.

* Der Zielwert oder die Definition des Indikators ist im Zuge der Programmänderung angepasst worden. Die Aktionen zur Unterstützung von FuE (*Pro*FIT und Zukunftsfonds Berlin) sind im Zuge der Programmänderung in einer neuen Aktion zusammengelegt worden. Dargestellt sind die aggregierten Daten aus den zusammengelegten Aktionen.

** Fondsinstrument: Die Berichterstattung erfolgt auf Ebene der Einzelprojekte (zweite Berichtsebene). Da die formellen Kriterien des Projektabschlusses hier nicht anwendbar sind, werden die bewilligten Fälle und ausgezahlten Beteiligungen dargestellt.

Die Schwerpunkte der Förderung in Prioritätsachse 2 in der Förderperiode waren

- die FuE-Förderung in Einzel- und Verbundprojekten (393,1 Mio. € Gesamtausgaben),
- der Ausbau der wissenschaftlichen Infrastruktur (153,6 Mio. € Gesamtausgaben) sowie
- Beteiligungen an technologieorientierten Unternehmen und Unternehmen der Kreativwirtschaft (75,4 Mio. € als Beteiligungen für Unternehmen).

Darüber hinaus wurden u.a. die Berliner Landesinitiative „Projekt Zukunft“ und verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung der Kulturwirtschaft gefördert.

FuE- und Technologieförderung

Im Bereich der FuE-Förderung (*Pro*FIT, Zukunftsfonds Berlin) sind durch das Operationelle Programm 561 Einzel- und Verbundprojekte unterstützt worden. In diesen Vorhaben wurde ein Projektvolumen von 393,1 Mio. € gefördert.

Die Projektförderung erfolgte differenziert nach Forschungsphasen. Unterstützt wurden insbesondere Vorhaben aus dem Bereich der industriellen Forschung: 63% der Vorhaben entfallen auf diese Phase. Vorhaben der experimentellen Entwicklung (22%) und des Produktionsaufbaus bzw. der Markteinführung (15%) waren deutlich seltener.

Thematisch war gut die Hälfte der Vorhaben (55%) im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie verortet. Weitere Forschungsfelder waren die Biotechnologie (15%), Optische Technologien (9%) und Medizintechnik (7%). Nach Eigenangaben der Zuwendungsempfänger wurde das vorgesehene wissenschaftlich-technische Ziel bei nahezu allen Vorhaben erreicht (95%).

Beteiligungskapital für Technologieunternehmen und die Kreativwirtschaft

In der zweiten Prioritätsachse sind zwei revolvierende Fonds eingerichtet worden, die Risikokapital für technologieorientierte Unternehmen (VC Fonds Technologie) und für Unternehmen der Kreativwirtschaft (VC Fonds Kreativwirtschaft) angeboten haben.

Insgesamt wurden von diesen Fonds 273 Beteiligungen im Umfang von insgesamt 75,4 Mio. € eingegangen.[10] Der VC Fonds Technologie hat 144 Beteiligungen mit einem Gesamtvolumen von 45,5 Mio. € finanziert; durch den VC Fonds Kreativwirtschaft sind 129 Beteiligungen mit 29,9 Mio. € eingegangen worden.

Die Zielerreichung ist damit bei der Anzahl der Beteiligungsfälle (Zielwert: 220) gut. Das Beteiligungsvolumen (548,2 Mio. €) lag sogar deutlich über dem Zielwert (146,6 Mio. €). Die positive Zielwertabweichung resultierte aus einem hohen Anteil privater Finanzierungsmittel: Der Fonds beteiligte sich nur an Unternehmen, wenn sich andere, private Kapitalgeber ebenfalls beteiligten. Die Beteiligung solcher privaten Kapitalgeber ist deutlich höher ausgefallen als ursprünglich angenommen. Der zusätzliche Beitrag der Privaten und von anderen öffentlichen Kapitalgebern lag bei insgesamt 427,8 Mio. €. Damit ist eine hohe Hebelwirkung der Instrumente entstanden (vgl. auch Kap. 5 und Anhang 5).

Wissenschaftliche Infrastruktur

Zur Verbesserung der wissenschaftlichen Infrastruktur sind 54 Vorhaben finanziert worden. Dabei sind Gesamtausgaben in Höhe von 153,6 Mio. € getätigt worden. Ein Großteil der Investitionen entfiel auf die TU Berlin, das Fraunhofer-Institut IPK – Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik sowie die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW). Die Fördervorhaben verteilten sich breit über die verschiedenen Technologiefelder mit Schwer-

[10] Teilweise wurde Unternehmen das Risikokapital in mehreren Beteiligungsrunden zur Verfügung gestellt. Die Zahl der unterstützten Unternehmen ist daher deutlich niedriger.

punkten bei der IKT sowie der Medizin- und Energietechnik und den Optischen Technologien.

Zielerreichung

Der Vergleich der realisierten materiellen Ergebnisse mit den ursprünglichen Zielwerten führt zu folgender zusammenfassenden Darstellung der zentralen Outputs der zweiten Prioritätsachse:

- Es wurden 561 FuE-Projekte von Unternehmen und Verbundprojekte von Unternehmen mit wissenschaftlichen Einrichtungen unterstützt. In diesen Projekten sind Investitionen und Ausgaben in Höhe von 393,1 Mio. € gefördert worden. In den Projekten sind 1.173,3 FuE-Arbeitsplätze entstanden. Der Zielwert von 637 Projekten konnte nicht ganz erreicht werden. Im Zuge der OP-Umsetzung sind die Mittelansätze für die beteiligten Förderaktionen mehrfach erhöht worden. Damit sind etwas weniger FuE-Projekte, diese aber mit deutlich höheren Volumen als geplant gefördert worden.
- Es sind durch die Finanzierungsinstrumente in der Prioritätsachse insgesamt 273 Beteiligungen an technologieorientierten Start Ups oder an jungen Kreativunternehmen mit einem Gesamtvolumen von 548,2 Mio. € realisiert worden. Die angestrebten Ziele sind hier deutlich überschritten worden.
- Die wissenschaftliche Infrastruktur als Grundlage für die Wissensgenerierung und Innovationen ist mit 153,6 Mio. € unterstützt und ausgebaut worden. Der Zielwert wurde knapp unterschritten.

Die spezifischen materiellen Ziele der Förderung wurden damit im Wesentlichen erreicht. Relevante Abweichungen sind bei den FuE-Projekten entstanden, die strukturell (weniger, dafür häufig größere Vorhaben) bedingt sind.

Entwicklung in Berlin seit dem Programmstart

Mit den Aktionen und Vorhaben der Prioritätsachse sollten Wissen und Kreativität als Motor der wirtschaftlichen Entwicklung genutzt werden. Eine wesentliche Kenngröße dafür sind die Ausgaben der Unternehmen für FuE bzw. das FuE-Personal. Folgende Entwicklungen haben sich im Programmzeitraum ergeben:

- Die Gesamtausgaben für FuE in Berlin (private und öffentliche Ausgaben) sind von 2,87 Mrd. € im Jahr 2007 auf 4,02 Mrd. € im Jahr 2013 gestiegen. Dies bedeutet einen Anstieg von 40%. Der Zuwachs ist höher als im Bundesdurchschnitt (30%) und etwa so hoch wie in Hamburg (39%).
- Besonders stark sind im genannten Zeitraum die FuE-Ausgaben privater Unternehmen in Berlin gestiegen: Sie erhöhten sich um 498 Mio. € auf 1.68 Mrd. € oder um 42 %. Dieser Zuwachs ist deutlich höher als in nahezu allen anderen Bundesländern und in Deutschland insgesamt (24%, Hamburg 33%). Der Anteil der privaten FuE-Ausgaben an den gesamten FuE-Ausgaben ist in Berlin damit leicht von 41 % auf 42 % gewachsen, er ist aber weiter deutlich unterdurchschnittlich (Deutschland: 67 %, Hamburg: 57 %)
- Auch das FuE-Personal ist im Zeitraum von 2007 bis 2013 in Berlin, wie auch in allen anderen Bundesländern gewachsen. Der Zuwachs betrug 5.149 Vollzeitäquivalente

oder 19 %. Am aktuellen Rand (2013) waren damit 31.824 Personen (Vollzeitäquivalente) in Berlin in der FuE tätig. Der Zuwachs ist etwas höher als im Bundesdurchschnitt (16 %) und in etwa so hoch wie in Hamburg (20 %).

Insgesamt haben sich die FuE-Aktivitäten in Berlin im Programmzeitraum positiv entwickelt. Die privaten FuE-Ausgaben als zentrale Zielgröße der Förderung sind deutlich gewachsen, ihr Anteil an allen FuE-Ausgaben ist allerdings weiter unterdurchschnittlich.

3.2.2 Wesentliche Probleme und Abhilfemaßnahmen

Bei den in der zweiten Prioritätsachse durchgeführten Systemprüfungen zeigten sich in der gesamten Förderperiode grundsätzlich keine größeren Probleme bei der Durchführung des Operationellen Programms. Zwei Ausnahmen bildeten in den Berichtsjahren 2011 und 2012 jeweils mit der Kategorie 3 bewertete Aktionen, welche aber durch entsprechende Abhilfemaßnahmen in den Folgejahren zur Kategorie 2 aufgewertet werden konnten. Die Beanstandungen betrafen eine fehlende Funktionstrennung und eine mangelhafte Prüfdokumentation.

3.3 Prioritätsachse 3

3.3.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Der strategische Ansatzpunkt der dritten Prioritätsachse bestand darin, auf lokaler Ebene Entwicklungspotenziale zu aktivieren und sozialen Disparitäten entgegen zu wirken. Insbesondere sollten durch gesellschaftliche Integration neue ökonomische Potenziale erschlossen, Defizite in der Stadtentwicklung ausgeglichen und der sozialen Ausgrenzung entgegengewirkt werden. Damit sollte auch ein deutlicher Beitrag zur Erhöhung der Standortattraktivität Berlins geleistet werden. Als spezifisches Förderziel wurde formuliert, „lokale Potenziale durch integrative Ansätze“ zu entwickeln (OP, S. 54). Durch die dritte Prioritätsachse wurden dazu vor allem Programme der integrierten Stadtentwicklung unterstützt. Die wesentlichen materiellen Ergebnisse sind in der folgenden Tabelle dargestellt und werden unten beschrieben.

Für die Prioritätsachse waren in der Finanzplanung nach der dritten Programmänderung 352,3 Mio. € bzw. 20 % des gesamten Programmansatzes vorgesehen. Getätigt wurden Gesamtausgaben in Höhe von 384,2 Mio. € (109,1% des Plans).

Tabelle 3.4 - Prioritätsachse 3 - Materielle Umsetzung

Indikator			2007 – 2015
Vorhaben zur integrierten Stadtentwicklung	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	2.974 X
Vorhaben zur Förderung von Unternehmen, Unternehmergeist und Technologie	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	47 x
Vorhaben zu Dienstleistungen im Bereich Chancengleichheit, Integration	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	1.133 X
Geschaffene Arbeitsplätze	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	276 1.000
darunter für Frauen	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	178,8 X
Geschaffene Ausbildungsplätze	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	53,7 500
darunter für Frauen	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	24 X
Zunahme der Inanspruchnahme von Einrichtungen der qualifizierten Informationsversorgung	%	Ergebnis Zielvorgabe	+ 21,5 + 20,0

Die materiellen Indikatoren werden für die abgeschlossenen Vorhaben berichtet. Dargestellt werden die Ist-Werte der Projekte, also die tatsächlich realisierten Outputs und Ergebnisse. Ausgangswerte wurden nicht erhoben.

x Zielwerte wurden für diesen Indikator nicht definiert.

In dieser Tabelle wird der Indikator „Soziale und stadtstrukturelle Disparitäten“ aus dem Operationellen Programm nicht aufgeführt. Der Indikator wird durch Daten des Monitorings „AktionsräumePlus“ abgebildet. Zentrale Ergebnisse des Monitorings werden unten aufgeführt.

An der Prioritätsachse hatten Maßnahmen zur integrierten Stadtentwicklung im Rahmen der „Zukunftsinitiative Stadtteil“ (ZIS) mit 92 % der Vorhaben und 87 % der Gesamtausgaben den dominierenden Anteil. Weitere Aktionen der Prioritätsachse waren

- „Bibliotheken im Stadtteil“ (Unterstützung von Bibliotheken in ausgewählten Stadtteilen, 19,7 Mio. €),
- „eEducation Masterplan“ (IuK-Technik an Schulen, 17,0 Mio. €) und
- „Wirtschaftsdienliche Maßnahmen in bezirklichen Bündnissen“ (Maßnahmen der Wirtschaftsförderung in den Bezirken, 16,7 Mio. € Gesamtausgaben).

Die „Zukunftsinitiative Stadtteil“ war charakterisiert durch eine hohe Anzahl von Vorhaben mit zumeist geringerem finanziellem Volumen: Insgesamt wurden in der abgelaufenen Förderperiode 2.974 Projekte zur integrierten Stadtentwicklung umgesetzt.

ZIS richtete sich an eine große Bandbreite von Zielgruppen (lokale Initiativen, KMU, Kinder und Jugendliche, Langzeitarbeitslose, Migrantinnen und Migranten etc.) und Zuwendungsempfängern (öffentliche Institutionen, soziale Träger, Vereine, Wohnungsbaugesellschaften

etc.). Das Programm gliederte sich in fünf Förderbereiche. Die Vorhaben verteilten sich auf diese Bereiche wie folgt:

- „Lokale Ökonomie und Beschäftigung“: 121 Projekte mit 4,9 Mio. € an Gesamtausgaben (ca. 2 % der ausgezahlten Mittel),
- "Bürgerschaftliches Engagement": 1.334 Projekte mit 48,6 Mio. € an Gesamtausgaben (ca. 15 %),
- "Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen": 1.133 Vorhaben mit 196,1 Mio. € an Gesamtausgaben (ca. 58 %) und
- "Qualität der Städtischen Umwelt": 379 Projekte mit 80,3 Mio. € an Gesamtausgaben (ca. 25 %).[11]

Schwerpunkte der Förderung waren somit die Verbesserung der öffentlichen Dienstleistungen und die Verbesserung der Umweltqualität mit etwa 84 % der ausgezahlten Mittel.

In den Vorhaben sind insgesamt 276 neue Arbeitsplätze entstanden. Darüber hinaus wurden 54 neue Ausbildungsplätze geschaffen. Die angestrebten Zielwerte (1.000 Arbeitsplätze, 500 Ausbildungsplätze) konnten somit nicht erreicht werden. Die Zielwertabweichung erklärt sich aus der Ausrichtung und den Problemstellungen der Aktion: Im Rahmen der integrierten Stadtentwicklung sind ausgeprägte Problemlagen sichtbar geworden, die die Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze zu einem langfristigen und ambitionierten Ziel werden ließen. Viele der in den Fördergebieten lebenden Jugendlichen müssen überhaupt erst befähigt werden, einen Ausbildungsplatz zu erreichen. Zu diesem Zweck wurden Projekte gefördert, die eher bei der Vorbereitung der Berufsausbildung ansetzten (u. a. Sprachförderung, Lernhilfen zum Schulabschluss, Begleitung bei der Arbeitssuche). Die Förderung setzte damit überwiegend an den Vorbedingungen für die Beschäftigungsziele an und war seltener auf die direkte Schaffung von Arbeits- bzw. Ausbildungsplätzen gerichtet (vgl. auch Anlage 6).

Das Monitoring zu ZIS liefert folgende weitere Förderergebnisse:

- In den Vorhaben wurden 14.991 soziokulturelle Einrichtungen unterstützt. Beispiele sind die Beratung und Befähigung von Organisationen zur Zusammenarbeit mit Freiwilligen, der Aufbau und die Stärkung von stadtteilbezogenen Netzwerken oder die Erstellung von Stadtteilzeitungen.
- Im Rahmen der Förderung sind insgesamt etwa 3,3 Mio. Dienstleistungsstunden in den benachteiligten Stadtteilen angeboten worden. Dies entspricht durchschnittlich über 200 Vollzeitstellen pro Förderjahr. Beispiele für die Angebote sind die Vermittlung von arbeitslosen Jugendlichen in Praktika, Ausbildung oder Arbeit, die aufsuchende Familiensozialarbeit zur Stärkung der Roma-Community in Berlin, Maßnahmen zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements oder die präventive Jugendarbeit.
- Darüber hinaus wurden etwa 323.600 m^2 an sozialer Infrastruktur aufgewertet oder neu bereitgestellt.
- Außerdem wurden allgemeine Flächen im Umfang von 1,1 Mio. m^2 aufgewertet, saniert oder revitalisiert.

---

[11] Dazu kommen sieben übergreifende Vorhaben mit Gesamtausgaben von 0,9 Mio. €.

Das Operationelle Programm hatte für die Aktion ZIS als weiteren Indikator „Soziale und stadtstrukturelle Disparitäten“ definiert. Ziel war hier eine Reduzierung der Disparitäten. Die Beobachtung der Disparitäten beruhte auf dem Monitoring für die "Aktionsräume plus".[12] Tabelle 3.5 liefert einen Überblick über die aktuellen Ergebnisse des Monitorings (2015).

Vergleicht man die sozialräumlichen Daten zur Jugend- und zur Langzeitarbeitslosigkeit im Jahr 2015 mit denen des Jahres 2007 wird in der Gesamtbetrachtung deutlich, dass die Aktionsräume in den Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg, Neukölln, Mitte und Marzahn-Hellersdorf über den Gesamtzeitraum der Förderperiode hinweg eine positive Entwicklung zu verzeichnen haben. Die Rückgänge bei Jugendarbeitslosigkeit und Langzeitarbeitslosigkeit sind hier durchgängig höher als in Berlin insgesamt. In den Aktionsräumen hat somit eine Annäherung an die gesamtstädtische Entwicklung stattgefunden.

Tabelle 3.5 - Prioritätsachse 3 - Sozialräumliche Daten der „Aktionsräume plus“ 2015

	Aktionsräume plus					**Berlin**
	Kreuzberg Nordost	Neukölln-Nord	Wedding/ Moabit	Nord-Marzahn/ Nord-Hellersdorf	Spandau	
Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen* (in %) *(im Vergleich zu 2007)*	6,5 *(-2,8)*	7,4 *(-2,6)*	5,3 *(-4,7)*	4,6 *(-4,4)*	7,1 *(+0,6)*	4,1 *(-1,9)*
Langzeitarbeitslosigkeit** (in %) *(im Vergleich zu 2007)*	3,2 *(-0,5)*	3,5 *(-0,9)*	3,1 *(-0,8)*	2,9 *(-2,5)*	3,8 *(-0,3)*	2,4 *(-0,4)*

* Anteil der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III und II an den Einwohnern im Alter von 15 bis unter 25 Jahren; 31.12.2015, Quelle: Berechnungen von SenStadt auf Grundlage von Daten des AfS.

** Anteil an den Einwohnerinnen und Einwohnern im Alter von 15 bis unter 65 Jahren; 31.12.2015, Quelle: Berechnungen von SenStadt auf Grundlage von Daten des AfS.

Insbesondere im Aktionsraum Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf ist die Entwicklung positiv zu bewerten: In diesem Gebiet konnten sowohl bei der Jugendarbeitslosigkeit, als auch bei der Langzeitarbeitslosigkeit deutliche Reduzierungen (um 4,4 und 2,5 Prozentpunkte) erzielt werden. Der Unterschied zur Gesamtstadt ist hier nur noch gering. Dagegen ist es im Aktionsraum Spandau im Förderzeitraum teilweise zu einer Verschärfung der Probleme gekommen, da hier die Jugendarbeitslosigkeit im Vergleich zu 2007 zugenommen hat. Im Einzelnen stellt sich die Situation in den Gebieten folgendermaßen dar:

- Die Jugendarbeitslosigkeit ist ganz überwiegend rückläufig: Besonders stark geht sie in den Aktionsräumen Wedding-Moabit und Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf zurück (-4,7 und -4,4 Prozentpunkte), wodurch in diesen Aktionsräumen eine Annäherung an die gesamtstädtische Entwicklung zu verzeichnen ist. Auch die Aktionsräume Kreuzberg-Nordost und Neukölln-Nord haben deutliche Rückgänge zu verzeichnen (-2,8 und -2,6 Prozentpunkte), allerdings fallen die Werte zur Jugendarbeitslosigkeit in die-

[12] Bei den Aktionsräumen plus handelt es sich um fünf größere zusammenhängende Gebiete mit hoher Problemverdichtung. Da sich diese Gebiete mit den Fördergebieten von ZIS überschneiden, bietet sich diese Gebietskategorie zur Darstellung der Disparitäten an. Als Einzelindikatoren werden die Jugendarbeitslosigkeit und die Langzeitarbeitslosigkeit berichtet.

sen Gebieten (6,5 und 7,4 %) im Vergleich zum gesamtstädtischen Wert (4,1 %) noch immer deutlich überdurchschnittlich aus. Im Aktionsraum Spandau Nord ist die Jugendarbeitslosigkeit im Betrachtungszeitraum um 0,6 Prozentpunkte auf 7,1 Prozent angestiegen, was auf eine Verschärfung der Problemlagen hindeutet.

- Die Langzeitarbeitslosigkeit ist in allen fünf Aktionsräumen zurückgegangen, wobei insbesondere im Aktionsraum Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf eine Annäherung an die gesamtstädtische Entwicklung zu verzeichnen ist. In diesem Aktionsraum ging die Langzeitarbeitslosigkeit von 5,4 % im Jahr 2007 auf 2,9 % im Jahr 2015 zurück. Dagegen fallen die Rückgänge in den anderen Aktionsräumen und insbesondere in Kreuzberg Nordost und Spandau deutlich geringer aus.

Inwiefern die Entwicklungen in den Gebieten im Einzelnen auf Veränderungen der sozialen Lage der Bevölkerung oder auf Wanderungsbewegungen innerhalb der Stadt zurückzuführen sind, lässt sich allein anhand der Daten nicht sagen. Hier sind genauere Analysen notwendig.

Unter den anderen Aktionen der Prioritätsachse ist nur für die Aktion „Bibliotheken in Stadtteilen“ ein quantifizierter Indikator mit Zielwert gebildet worden. In der Aktion wurden 19 Vorhaben gefördert. Die Zahl der Personen, die die Bibliotheken nutzen, konnte um 21,5% gesteigert werden, der Zielwert von 20% ist damit erreicht worden.

3.3.2 Wesentliche Probleme und Abhilfemaßnahmen

Bei den in der dritten Prioritätsachse durchgeführten Systemprüfungen zeigten sich in der gesamten Förderperiode grundsätzlich keine wesentlichen Probleme bei der Durchführung des Operationellen Programms.

3.4 Prioritätsachse 4

3.4.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Das Operationelle Programm hat mit der Prioritätsachse 4 das strategische Ziel verfolgt, „durch ökologische Entwicklung neue Potenziale zu erschließen“. Die Förderung sollte dazu genutzt werden, die Umweltsituation zu verbessern. Damit sollte ein deutlicher Beitrag zur Erhöhung der Standortattraktivität Berlins geleistet werden. Als spezifisches Ziel der Förderung ist formuliert worden, „die ökologische Attraktivität der Stadt erhalten“ (OP, S. 54).

Im Rahmen der Prioritätsachse wurde das „Umweltentlastungsprogramm II“ umgesetzt. Als Schwerpunkte der Prioritätsachse waren der Klimaschutz, der Schutz der Gewässer und der Natur- und Landschaftsschutz vorgesehen.

Für diese Prioritätsachse waren 160,8 Mio. € eingeplant. Insgesamt wurden Gesamtausgaben in Höhe von 162,0 Mio. € (100,7 % des Plans) getätigt. Die wesentlichen materiellen Ergebnisse sind in der folgenden Tabelle dargestellt und werden unten beschrieben.

Im Programmzeitraum haben sich in dieser Priorität Verschiebungen bei den inhaltlichen Schwerpunkten ergeben: Es wurden verstärkt Vorhaben aus dem Förderbereich „Bekämpfung des Klimawandels“, insbesondere Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und

des Einsatzes erneuerbarer Energien unterstützt. Zum Ausgleich wurde der Mittelansatz im Förderschwerpunkt „Sanierung von Umweltschäden / Minderung umweltbedingter Risiken“ reduziert. Die materiellen Indikatoren sind entsprechend angepasst worden.

Tabelle 3.6 - Prioritätsachse 4 - Materielle Umsetzung

Indikator			2007 - 2015
Vorhaben zu erneuerbaren Energien	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	46 80
Primärenergieeinsparung	MWh/a	Ergebnis Zielvorgabe	75.913 70.000
CO_2-Reduktion	1.000 t/a	Ergebnis Zielvorgabe	17,97 13,60
Mittlere Reinigungsleistung bzgl. AFS[1]	Anzahl	Ergebnis Zielvorgabe	8 x

Die materiellen Indikatoren werden für abgeschlossene und geprüfte Projekte berichtet. Dargestellt werden die Ist-Werte der Projekte, also die tatsächlich realisierten Outputs und Ergebnisse. Ausgangswerte werden nicht erhoben.

x Zielwerte wurden für diesen Indikator nicht definiert.

[1] Anzahl der Vorhaben, in denen eine Reinigungsleistung bei Regenwasser von über 70% erreicht wurde.

Insgesamt umfasste das UEP II zwölf Förderbereiche, in denen insgesamt 168 Vorhaben gefördert wurden. Den mit Abstand größten Anteil hatten Maßnahmen zur „Bekämpfung des Klimawandels“, insbesondere durch die Verbesserung der Energieeffizienz (68% der Gesamtausgaben). Diese Maßnahmen bestanden ganz überwiegend in der baulichen Sanierung von öffentlichen Gebäuden (vor allem Kindertagesstätten, Schulen u.ä.). Weitere Förderbereiche mit einer gewissen Relevanz waren der Ausbau von Natur- und Landschaftsschutzgebieten (14% der Gesamtausgaben) sowie die umweltorientierte Forschung und die Verbesserung der Gewässergüte (jeweils 7%).

Zielerreichung

Als zentrale Ergebnisse der Förderung wurden 46 Vorhaben zu erneuerbaren Energien unterstützt. In diesen und in weiteren Vorhaben wird Primärenergie im Umfang von 75.913 MWh/a eingespart. Diese Energieeinsparungen führen zur Minderung der CO_2-Emissionen in Höhe von 17,97 kt pro Jahr.

Der Vergleich der Ergebnisse mit den angestrebten quantifizierten Zielen ergibt zwei größere Abweichungen (vgl. Anhang 5):

- Die Anzahl der „Vorhaben zu erneuerbaren Energien“ (46) liegt deutlich unter dem Zielwert (80). Hier haben sich zum einen die Rahmenbedingungen (sinkende Energiepreise) deutlich geändert, zum anderen wurde das Potenzial einzelner Förderbereiche (Geothermie) überschätzt.
- Die Ergebnisse hinsichtlich der „CO_2-Reduktion“ (17,97 kt/a) liegen dagegen deutlich über dem Zielwert (13,60 kt/a). Die Übererfüllung des Zielwertes resultiert aus einem höheren Mitteleinsatz: Aufgrund einer hohen Nachfrage wurde dieser im Förderbe-

reich „Energieeffizienz / Einsatz erneuerbarer Energien“ erhöht (s.o.). Daraus resultierten zusätzliche Vorhaben mit entsprechend Einspareffekten.

Im Förderbereich „Verbesserung der Gewässergüte“ sind acht Vorhaben durchgeführt worden, bei denen das Ziel einer mittleren Reinigungsleistung von über 70% jeweils erreicht wurde.

Entwicklung in Berlin seit dem Programmstart

Die Förderung der Prioritätsachse war insbesondere auf die Steigerung der Energieeffizienz und die „Bekämpfung des Klimawandels“ ausgerichtet. Die zentralen Entwicklungen in diesen Politikfeldern sind die folgenden:

- Der Primärenergieverbrauch (PEV) ist in Berlin zwischen 2007 und 2013 um 26.083 TJ auf 296.378 TJ gestiegen.[13] Dies entspricht einer Zunahme von 9 %; im gleichen Zeitraum ist der PEV in Deutschland um 3% gesunken. Im betrachteten Zeitraum ist sowohl die wirtschaftliche Leistung, als auch die Bevölkerung in Berlin überdurchschnittlich gestiegen.
- Die Energieproduktivität (Bruttoinlandsprodukt je Energieverbrauch) ist in Berlin zwischen 2007 und 2013 in etwa gleich geblieben (-0,1%) – Energieverbrauch und BIP sind also in etwa gleichem Maße angestiegen. Im Bundesdurchschnitt und in fast allen anderen Bundesländern ist die Produktivität der Energienutzung dagegen angestiegen (Deutschland: 12,4 %, Hamburg: 31,5 %).
- Zwischen dem Jahr 2007 und dem Jahr 2013 sind die CO_2-Emissionen um 1.190 kt auf 18.255 kt angestiegen.[14] Dies entspricht einem Anstieg von 7 % bei einem Rückgang der CO_2-Emissionen im Bundesdurchschnitt von 3 % (Hamburg: - 6 %). Auch bei diesem Anstieg ist die dynamische wirtschaftliche Entwicklung als eine Ursache zu berücksichtigen.
- Die „spezifischen CO_2-Emissionen“ (CO_2-Emission je Bruttoinlandsprodukt) sind in Berlin zwischen 2007 und 2013 leicht zurückgegangen (-2 %), in den Vergleichsregionen etwas deutlicher (Deutschland: – 5 %, Hamburg: - 8 %).

Insgesamt haben sich der Primärenergieverbrauch und die CO_2-Emissionen im betrachteten Zeitraum in Berlin gegen den bundesdeutschen Trend erhöht. Bezogen auf das deutlich gestiegene Bruttoinlandsprodukt sind Verbrauch und Emission in etwa gleich geblieben.

---

13 TJ: Terrajoule.
Quelle: Länderarbeitskreis Energiebilanzen und Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, dargestellt nach Arbeitskreis Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder (UGRdL) (2016): Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder. Die Daten liegen bis einschließlich 2013 vor.

14 kt: Kilotonnen, 1.000 t.
Die Angaben zu den CO_2-Emissionen schwanken relativ stark. Gegenüber dem Folgejahr 2008 ist der Anstieg der CO_2-Emissionen mit 169 kt z.B. deutlich niedriger.
Quelle: Länderarbeitskreis Energiebilanzen und UGRdL, Umweltbundesamt. Die Daten liegen bis einschließlich 2013 vor.

3.4.2 Wesentliche Probleme und Abhilfemaßnahmen

Bei den in der vierten Prioritätsachse durchgeführten Systemprüfungen zeigten sich in der gesamten Förderperiode grundsätzlich keine wesentlichen Probleme bei der Durchführung des Operationellen Programms.

4 Großprojekte

4.1 Großprojekte

Im Programmzeitraum wurden keine Großprojekte bewilligt.

4.2 Umweltprojekte

Im Berichtsjahr wurden keine Umweltprojekte mit Gesamtinvestitionskosten von mindestens 25 Mio. € und höchstens 50 Mio. € gefördert.

5 Finanzierungsinstrumente

Ein erheblicher Teil des Operationellen Programms ist über revolvierende Finanzierungsinstrumente umgesetzt worden. Über diese relativ jungen Instrumente ist entsprechend der Allgemeinen Verordnung (VO (EU) 1310/2011) und der Abschlussleitlinien der Europäischen Kommission (C(2015) 2771 final Annex 1) gesondert und relativ ausführlich zu berichten. Den diesbezüglichen Anforderungen der Abschlussleitlinien wird durch

- die Tabellen in den beiden folgenden Abschnitten und
- den Anhang II zum Finanzierungsinstrumente-Monitoring

Rechnung getragen. Ein weiterer Anhang liefert Ergänzungen zu Tabelle 5.1. Dieses Kapitel liefert ergänzend zu den Tabellen eine kurze Beschreibung und erste Outputs und Ergebnisse („Leistung“) der eingesetzten Instrumente.

5.1 Beschreibung der Instrumente

Im Rahmen des Operationellen Programms wurden insgesamt sechs Finanzierungsinstrumente eingerichtet und umgesetzt. Diese sind – mit Ausnahme des EFRE-Bürgschaftsfonds – in Tabelle 5.1 dargestellt.[15]

KMU-Fonds

Der KMU-Fonds wurde zur langfristigen Finanzierung von Investitionen von Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (insbesondere KMU) und von Gründungen aufgelegt. Dabei konnten auch Wachstumsvorhaben, Ansiedlungen, Rationalisierungen oder Betriebsübernahmen Gegenstand der Finanzierung sein. Der KMU-Fonds bot dazu mehrere Finanzierungsangebote:

- Den größten Anteil hatten die „KMU-Fonds Mikrodarlehen“ und das Programm „Berlin Start", durch die vor allem Gründungen unterstützt wurden.
- Durch die KMU-Fonds „Wachstumsdarlehen“ und die „Konsortialdarlehen“ wurden allgemeine Wachstumsprozesse in bestehenden KMU gefördert.

Die Vergabe von Mikrokrediten erfolgte ohne Beteiligung einer Hausbank. Die anderen Instrumente wurden ganz überwiegend gemeinsam mit einer Geschäftsbank umgesetzt.

In den KMU-Fonds sind insgesamt 151,17 Mio. € eingezahlt worden. Aufgrund der hohen Darlehensnachfrage sind dabei zum Ende der Förderperiode mehrfach zusätzliche Mittel eingezahlt worden. Bis zum Rechnungsschluss des Fonds sind 122,57 Mio. € an Gründerinnen, Gründer und Unternehmen ausgereicht worden. Damit sind insgesamt 2.350 Vorhaben von sehr unterschiedlicher Größe unterstützt worden.

[15] Der EFRE-Bürgschaftsfonds ist als Reaktion auf die Wirtschafts- und Finanzkrise im Laufe der Programmperiode eingerichtet worden. Nachdem keine Nachfrage nach den angebotenen Bürgschaften entstanden ist, wurde der Fonds wieder eingestellt. Die Mittel sind dem KMU-Fonds zugewiesen worden.

Tabelle 5.1 - Übersicht über die Finanzierungsinstrumente des Operationellen Programms

	KMU-Fonds	Mezzanine-Fonds	Berlin Kapital	VC-Fonds Kreativwirtschaft	VC-Fonds Technologie
Kurzbeschreibung und Durchführungs-regeln	Siehe Text und Anhang 6 des Berichts				
Fondsmanagement (Organisation, die das Instrument umsetzt)	Investitionsbank Berlin	Investitionsbank Berlin	Investitionsbank Berlin	IBB Beteiligungs-gesellschaft mbH	IBB Beteiligungs-gesellschaft mbH
Einzahlungen in den Fonds (Öffentliche Mittel)	151.168.000 €	5.000.000 €	3.200.000 €	32.000.000 €	47.000.000 €
Auszahlungen aus dem Fonds[1]	122.571.597 €	5.000.000 €	3.347.519 €	29.869.669 €	45.521.110 €

[1] Angegeben sind die Auszahlungen an Endbegünstigte (Unternehmen und Gründungen). In bestimmten Grenzen können die Einzahlungen in die Fonds auch für Verwaltungskosten verwendet werden.

Berlin Kapital Fonds und Berlin Mezzanine Fonds

Im Rahmen des Programms „Berlin Kapital“ wurden Unternehmen der Berliner Wirtschaft stille Beteiligungen und mezzanine Finanzierungen (Nachrangdarlehen) zur Verfügung gestellt. Die Instrumente ergänzten sich und wurden unter dem Namen „Berlin Kapital“ vertrieben. Sie wurden aus verwaltungstechnischen Gründen über zwei Finanzierungsinstrumente finanziert (Berlin Kapital Fonds und Berlin Mezzanine Fonds), welche von einem Fondsmanagement gesteuert worden sind. In die beiden Fonds sind – mit einigen Korrekturen (Herausnahmen, s.u.) – 8,2 Mio. € eingezahlt worden. Es wurden in insgesamt 21 Fällen stille Beteiligungen und Nachrangdarlehen in Höhe von 8,35 Mio. € an Unternehmen vergeben.

VC-Fonds Technologie und VC-Fonds Kreativwirtschaft

Des Weiteren wurden zwei Risikokapitalfonds, der VC-Fonds Kreativwirtschaft Berlin und der VC-Fonds Technologie Berlin aufgelegt und vollständig umgesetzt. Die Fonds haben überwiegend offene Beteiligungen, aber auch stille Beteiligungen und in geringem Maße Gesellschafterdarlehen vergeben. Zielgruppe waren Unternehmen (KMU) der Kreativwirtschaft bzw. Berliner Technologieunternehmen. In der Regel erfolgte eine Beteiligung nur zusammen mit anderen Beteiligungsgebern, die ganz überwiegend private Beteiligungsunternehmen sind. Die Beteiligung des Fonds erfolgte dabei zu gleichen Konditionen wie die Beteiligung der privaten Partner. Zielsetzung der Beteiligungen war die Unterstützung der Kreativwirtschaft bzw. die Förderung von Innovationen und innovativen Unternehmen.

In den VC-Fonds Kreativwirtschaft wurden 32 Mio. € eingezahlt. Damit wurden insgesamt 129 Beteiligungen in Höhe von 29,87 Mio. € eingegangen. In den VC-Fonds Technologie wurden 47 Mio. € eingezahlt. Damit wurden insgesamt 144 Beteiligungen in Höhe von insgesamt 45,52 Mio. € eingegangen.[16]

[16] Die Anzahl der Beteiligungen entspricht nicht der Anzahl der geförderten Unternehmen. In der Regel erfolgt die Gesamtfinanzierung in mehreren Beteiligungsrunden.
Unter Berücksichtigung der anrechenbaren Verwaltungskosten sind die Fondsvolumen vollständig ausgeschöpft worden.

5.2 Umsetzung und Leistung der Finanzierungsinstrumente

Im Folgenden wird die Umsetzung und Leistung der Finanzierungsinstrumente kurz beschrieben. Damit wird auch den Anforderungen an die Berichterstattung (Punkt 9 der folgenden Tabelle) Rechnung getragen.

Insgesamt sind aus dem Operationellen Programm 238,4 Mio. € für die verschiedenen Finanzierungsinstrumente eingesetzt worden. Die Fondsvolumen sind durch Auszahlungen an Endbegünstigte und Verwaltungskosten in nahezu allen Fonds ausgeschöpft worden. Lediglich der KMU-Fonds ist - nach mehreren Aufstockungen weit über das Ursprungsniveau hinaus - nicht vollständig ausgeschöpft worden. Der nicht verwendete Betrag ist ordnungsgemäß zurückgezahlt worden.

Von den ausgezahlten Darlehen und Beteiligungen sind bisher etwa 57,3 Mio. € zurückgeflossen. Inzwischen werden diese Rückflüsse wieder für die Förderung eingesetzt (s.u.).

Erster Zweck von Finanzierungsinstrumenten ist es, Finanzierungen von Unternehmen und von Gründungen zu ermöglichen. Insgesamt sind 2.644 Finanzierungen (Darlehen und Beteiligungen) ausgereicht worden. Von diesen haben 2.362 Gründungen und Unternehmen profitiert. Die durchschnittliche Darlehenshöhe betrug 54.100 €, die durchschnittliche Beteiligungshöhe 275.300 €.

Die öffentlichen Mittel aus den Finanzierungsinstrumenten sind durch dritte Mittel (private und öffentliche Kapitalgeber, Fremdkapital von Dritten) ergänzt worden. Insgesamt sind zusätzliche Mittel im Umfang von 583,3 Mio. € von Dritten in die Finanzierungen für Gründungen und Unternehmen eingegangen. Diese Finanzierungen erfolgten ganz überwiegend durch Private (569,3 Mio. €). Zudem wurden weitere private Mittel im Rahmen der Projekte und Gründungen durch die Unternehmen selbst eingesetzt. Der Hebeleffekt der öffentlichen Mittel liegt damit bei 2,6 – jeder Euro aus öffentlichen Mitteln ist durch weitere, zumeist private Investitionen in Höhe von 2,6 Euro ergänzt worden. Der Hebel der EFRE-Mittel liegt bei 6,2.

Die Finanzmittel sind für Gründungen, Mikrokredite und Wachstumsvorhaben in Unternehmen eingesetzt worden. Im Ergebnis sind:

- 1.841 Gründungen, davon 737 Gründungen durch Frauen,
- 96 Start Ups (Technologieunternehmen / Kreativwirtschaft) sowie
- 474 Wachstumsprojekte

durch Darlehen und Beteiligungen unterstützt worden. Von den ausgereichten Darlehen waren 1.541 Mikrokredite, die sowohl Gründungen, als auch Wachstumsprojekte unterstützt haben. In den Gründungen und Unternehmen sind 2.076 neue Arbeitsplätze entstanden. Diese Daten spiegeln die Beschäftigungseffekte der Förderung vermutlich nicht annähernd wider, da Wachstumsprozesse in vielen unterstützten Gründungen und KMU erst begonnen haben.

Tabelle 5.2 - Umsetzung und Leistung der Finanzierungsinstrumente (gemäß Kap. 3.6 der Abschlussleitlinien)

	KMU-Fonds	Mezzanine-Fonds	Berlin Kapital	VC-Fonds Kreativwirtschaft	VC-Fonds Technologie
(1) Anzahl und Art der während des Programmplanungszeitraums eingerichteten Fonds;	Darlehensfonds	Darlehensfonds	Beteiligungsfonds	Beteiligungsfonds	Beteiligungsfonds
(2) Angaben zur nationalen Kofinanzierung	67.825.267,28 € (Eigenmittel der IBB)	2.500.000 € (Eigenmittel der IBB)	1.600.000 € (Eigenmittel der IBB)	16.000.000 € (Zuwendung Land)	23.500.000 € (Zuwendung Land)
(3) Datum der Unterzeichnung	04.12.2008	19.12.2011	23.11.2009	17.12.2007	30.11.2007
(4) Information über die Auswahl des Fondsverwalters und der Endempfänger	Die Auswahl der Fondsverwalter erfolgte gemäß Verordnung (EG) Nr. 1083/2006, Art. 44 b durch eine Zuwendung und gemäß der geltenden Rechtsvorschrift. Die Auswahl der Endbegünstigten erfolgt auf Basis eines tragfähigen Unternehmenskonzepts, dessen Durchführung eine nachhaltige Festigung oder Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sowie die planmäßige Verzinsung und Tilgung der gewährten Mittel erwarten ließ. Ein weiteres zentrales Kriterium war die Gewährleistung von ausreichendem betriebswirtschaftlichem Know-how.				
(5) Art der angebotenen Produkte und anvisierte Endempfänger;	Darlehen für Gründungen und KMU	Darlehen für Gründungen und KMU	Beteiligung für KMU	Beteiligungen für KMU und Gründungen der Kreativwirtschaft	Beteiligungen für technologieorientierte Gründungen und KMU
(6) Information über die Herausnahme von Programmmitteln aus Finanzierungsinstrumenten;	15.517.465 -	6.000.000 €	9.800.000. €	1.000.000 €	5.000.000 €
Information über die Hereinnahme von Programmmitteln in Finanzierungsinstrumenten;	101.168.000 €	-	-	3.000.000 €	
(8) durch Programmzahlungen erzielte Zinsen, die auf die Strukturfonds zurückzuführen sind;	225.996 € [1]	7.858 €	75.966 €	1.025.861 €	1.794.697 €
(9) Kurzbewertung der Leistung der Fonds im Hinblick auf den Beitrag zur Erreichung der jeweiligen Programmziele und -prioritäten;	s. Text	s. Text	s. Text	s. Text	s. Text
(10) Informationen über verbleibende Mittel einschließlich:					

	KMU-Fonds	Mezzanine-Fonds	Berlin Kapital	VC-Fonds Kreativwirtschaft	VC-Fonds Technologie
(a) Wert der verbleibenden Mittel, die auf EFRE-/ESF-Mittel zurückzuführen sind	64.744.679 €	2.651.966 €	2.058.490 €	10.668.866 €	22.923.451 €
(b) Datum des Abschlusses (wie in der Finanzierungsvereinbarung vorgesehen)	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2018	31.12.2018
Periodenabgrenzung der verbleibenden Mittel	Die Geschäftstätigkeit des Fonds wird in der Buchhaltung der IBB über Hausbankkonten bei der Fördermittelverwaltung der IBB abgebildet und mit dem Verwendungsbericht zum Programmabschluss abgerechnet			Zum Programmabschluss wurde mit Stichtag 31.12.2015 ein Zwischenverwendungsnachweis zur Verwendung der Fondsmittel erstellt	
(c) Informationen über die Wiederverwendung der verbleibenden Mittel, die auf die Strukturfonds zurückzuführen sind, und Angabe der Behörde, die für die Verwaltung dieser Mittel zuständig ist, der Art der Wiederverwendung, des Zwecks, des betroffenen Gebiets und der geplanten Laufzeit;	*Behörde:* Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe *Zweck:* Weiterführung des Fonds *Art:* Darlehen überwiegend an KMU (einschl. Gründer und Freiberufler *Gebiet*: Berlin *Laufzeit*: 31.12.2025	*Behörde:* Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe *Zweck:* Weiterführung des Fonds mit gleichem Zweck *Art:* Eigenkapital bzw. eigenkapitalähnliche Finanzierungen überwiegend an KMU *Gebiet:* Berlin: *Laufzeit:* 31.12.2025	*Behörde:* Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe *Zweck:* Weiterführung des Fonds mit gleichem Zweck *Art:* Eigenkapital bzw. eigenkapitalähnliche Finanzierungen überwiegend an KMU *Gebiet:* Berlin: *Laufzeit:* 31.12.2025	*Behörde*: Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe *Zweck*: Zum Zwecke der Innovationsförderung *Art*: Finanzierung durch Beteiligungskapital *Gebiet*: Berlin *Laufzeit* 31.12.2020	*Behörde:* Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe *Zweck:* Zum Zwecke der Innovationsförderung *Art:* Finanzierung durch Beteiligungskapital *Gebiet:* Berlin *Laufzeit:* 31.12.2020
(11) Hauptgründe für Schwierigkeiten und Art, zeitliche Planung und Wirksamkeit etwaiger Abhilfemaßnahmen	Keine Schwierigkeiten	Keine Schwierigkeiten	Keine Schwierigkeiten	Keine Schwierigkeiten	Keine Schwierigkeiten

[1] In den erzielten Zinsen des KMU-Fonds sind die Zwischenanlagezinsen des Bürgschaftsfonds (7.106 €) enthalten.

6 Technische Hilfe

Für die Begleitung und Verwaltung des Operationellen Programms waren in der Finanzplanung nach der dritten Programmänderung 60,0 Mio. € bzw. 3,4 % Gesamtausgaben vorgesehen. Von diesen Mitteln wurden 55,7 Mio. € (92,7 %) verausgabt.

Technische Hilfe der EFRE-VB

Die Mittel der Technischen Hilfe (TH) wurden zu einem großen Teil für die Deckung von Personalkosten verwendet. Kofinanziert wurden Personalstellen von Beschäftigten der Verwaltungsbehörde, der Prüfbehörde und der Bescheinigungsbehörde. Ein weiterer großer Anteil der Mittel wurde für die Entwicklung und den Betrieb des IT-Begleitsystems eingesetzt. Ferner wurden mit Mitteln der TH Aufgaben in den Bereichen Monitoring und Evaluierung sowie Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Verwaltungsbehörde unterstützt. Zum Ende der Förderperiode wurden darüber hinaus vorbereitende Maßnahmen für die kommende Förderperiode kofinanziert.

Der Einsatz der Mittel hat dazu beigetragen, die EFRE–Förderung in der Förderperiode 2007 bis 2013 wirksam und planmäßig umzusetzen.

Die Prüfbehörde hat Mittel der TH für die ihr obliegenden Prüfaufgaben eingesetzt. Ein nicht unwesentlicher Anteil wurde dabei für die Beauftragung von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften benötigt.

Technische Hilfe der ZGS

Auch die ZGS haben Mittel der Technischen Hilfe für eine effektive und effiziente Umsetzung ihrer Aktionen verwendet. Ein Großteil der ZGS machte von dieser Möglichkeit Gebrauch und setzte die Technische Hilfe für verschiedene Aufgaben ein:

- Beauftragung von Dienstleistern zur Abwicklung der Förderprogramme einschließlich Beratung von Fördermittelnehmern und Durchführung des Qualitätsmanagements.
- Projektbegleitung und Berichterstattung; die Nutzung personeller und technischer Kapazitäten war erforderlich, um die Anforderungen an die Kontrolle der EFRE-Förderung zu erfüllen (z.B. im Rahmen der Rechnungs- und Belegprüfung),
- Finanzierung von Sachverständigen beispielsweise in der FuE-Förderung im Rahmen der von der Investitionsbank betreuten Förderprogramme. Durch die Fachbegutachtung von Projektanträgen wurde die Erfüllung der Innovationskriterien bei der Projektauswahl sichergestellt.

7 Informationen und Öffentlichkeitsarbeit

Die Berichterstattung über die Maßnahmen der Information und Publizität gemäß Artikel 67 der Verordnung (EG) 1083/2006 in Verbindung mit Art. 4 Nr. 2 der Verordnung 1828/2006 erfolgt anhand von Beispielen, die bis einschließlich 2015 im Zuge der Durchführung des Kommunikationsplans zum Operationellen Programm des Landes Berlin realisiert wurden, und informiert über die Vorkehrungen hinsichtlich des Begünstigtenverzeichnisses. Darüber hinaus erfolgt eine Beurteilung der Informations- und Publizitätsmaßnahmen in Hinsicht auf Sichtbarkeit, Bekanntheitsgrad des Operationellen Programms und die Rolle der Gemeinschaft entsprechend dem Kommunikationsplan des EFRE, die jeweils im Zusammenhang mit den entsprechenden Beispielen für Kommunikationsmaßnahmen vorgenommen wird.

7.1 Beispiele von Informations- und Publizitätsmaßnahmen für das Operationelle Programm

7.1.1 Internet und Best-Practice-Datenbank

Auf den seit Mitte 2007 in barrierefreier Form verfügbaren Seiten zu den Europäischen Strukturfonds in Berlin 2007 bis 2013 (EFRE und ESF) wurden Informationen zu Inhalten (Grundlagen, Ziele etc.), zur Umsetzung (Kontaktperson, Projektauswahlkriterien etc.) und zu Ergebnissen (Begünstigtenverzeichnis, Projektbeispiele etc.) der EFRE-Förderung im Land Berlin dargestellt: www.berlin.de/strukturfonds. Der „Förderfinder“ leitete Interessierte schnell zu den für sie in Frage kommenden Fördermöglichkeiten weiter.

Die Best-Practice-Datenbank informierte mit Projektbeispielen anschaulich über Ergebnisse der Förderung. Zur Darstellung der Ergebnisse der EFRE-Förderung wurden 35 Beispielprojekte, die alle Förderaktionen des EFRE-OP umfassen, in die Projekt-Datenbank aufgenommen. Ergänzt wurde die Best-Practice-Datenbank durch einen Projektwegweiser mit 137 kurzen Projektbeschreibungen auf einer Berlin-Karte und ausführliche Projektreportagen.

Die Website stellte eines der zentralen Elemente der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit dar. Die Zugriffszahlen, die mit der Überarbeitung des Internetauftritts in 2014 erneut angestiegen sind, belegen die starke Nachfrage nach Informationen zur Strukturfondsförderung über dieses Medium. In 2015 waren durchschnittlich 14.719 Seitenzugriffe und 6.951 Besuche pro Monat auf der Startseite www.berlin.de/strukturfonds zu verzeichnen, so dass von einer kontinuierlich hohen Nutzung der Informationsangebote ausgegangen werden kann.

7.1.2 Begünstigtenverzeichnis

Seit 2008 wird auf den Internetseiten der Europäischen Strukturfonds in Berlin das Verzeichnis der Begünstigten des EFRE in Berlin für die Förderperiode 2007 bis 2013 gemäß Artikel 7 Absatz 2 d) der Verordnung (EG) Nr. 1828/2006 der Europäischen

Kommission veröffentlicht. Das Begünstigtenverzeichnis wurde einmal jährlich mit dem Jahresbericht aktualisiert. Mit der Veröffentlichung des Verzeichnisses der geförderten Projekte des Fonds wird zur Transparenz der Mittelvergabe aus den Europäischen Strukturfonds in Berlin beigetragen.

7.1.3 Publikationen

Magazin „Punkt“

Mit dem europapolitischen Magazin „PUNKT“ informierte die EFRE-Verwaltungsbehörde bis Ende 2013 über Inhalte und Ergebnisse der Europäischen Strukturfondsförderung in Berlin und zu Entwicklungen in der EU-Förderpolitik im Bereich städte-, wirtschafts- und beschäftigungspolitischer Themen.

Das Magazin erschien alle zwei Monate mit einer Auflage von 5.000 Stück. Ende 2013 beschloss die EFRE-VB im Zuge der Neuausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit, sich nicht mehr an dem PUNKT zu beteiligen. Das Magazin wurde bis Ende 2015 als reines ESF-Magazin fortgeführt.

Weitere Kommunikationsmittel

Zusätzlich zum „PUNKT“ wurden weitere Publikationen erstellt, wie bspw. die Broschüre „Die Europäischen Strukturfonds in Berlin – Förderperiode 2007-2013“ (2009, Auflage 2000 Stück) und die Best Practice Broschüre „Mit gutem Beispiel voran – Die Europäische Strukturfondsförderung in Berlin“ (2009, Auflage 5000 Stück).

Darüber hinaus wurden Kommunikationsmittel in Auftrag gegeben, die im Rahmen öffentlicher Aktionen durch die Verwaltungsbehörde, die Zwischengeschalteten Stellen und die Senatskanzlei im Rahmen ihrer Veranstaltungen verwendet wurden (Roll Ups zur EFRE-Förderung 2007-2013, Give-Aways).

Hinzu kommen die von den Zwischengeschalteten Stellen selbst herausgegeben Informationsmittel für potenziell Begünstigte, so z. B. die durch die Investitionsbank Berlin veröffentlichte „Förderfibel“.

Printprodukte spielten trotz der steigenden Bedeutung des Internets nach wie vor eine große Rolle. Insbesondere die Broschüre „Die Europäischen Strukturfonds in Berlin – Förderperiode 2007-2013 EFRE und ESF“, aber auch die Best Practice-Broschüre „Mit gutem Beispiel voran – Die Europäische Strukturfondsförderung in Berlin“ wurden nicht nur von Multiplikatoren (Zwischengeschaltete Stellen, EU-Beauftragte der Bezirke usw.), sondern auch von der breiten Öffentlichkeit gut nachgefragt.

7.1.4 Jährliche größere Informationsaktion

Seit 2007 führte die EFRE-Verwaltungsbehörde regelmäßig mindestens eine größere Informationsaktion im Jahr durch, bei der über die Ergebnisse der Förderung berichtet und auf die Förderung aus den Europäischen Strukturfonds und den EFRE in Berlin hingewiesen wurde. Diese Veranstaltungen und Aktionen haben dafür gesorgt, die

Förderung aus dem EFRE in Berlin kontinuierlich in das öffentliche Bewusstsein zu rücken. Im Einzelnen wurden folgende Aktionen durchgeführt:

- 2007: vierwöchige Imagekampagne zur Bekanntmachung der neuen Förderperiode 2007-2013
- 2008: Auftaktveranstaltung zur neuen Förderperiode, Vorstellung des Operationellen Programms 2007-2013
- 2009: „EFRE-Tag für Berliner Unternehmen“ - 250 Unternehmen informierten sich im Rahmen von Vorträgen, Ausstellungsständen und bei der Präsentation von Projektbeispielen über die wirtschaftsbezogenen Fördermöglichkeiten des EFRE.
- 2010: Informationskampagne „Europa ist hier!“ im Fahrgastfernsehen „Berliner Fenster“ und auf Plakaten an Seitenwandflächen der städtischen U-Bahn.
- 2011: EFRE-Informationsaktion unter dem Motto „Innovationswege Berlin“, womit der Kontext zu der im Dezember 2010 vorgestellten neuen gemeinsamen Innovationsstrategie Berlin-Brandenburg hergestellt wurde. Bestandteile waren eine Präsentation innovativer Projekte am Brandenburger Tor und eine Anzeigenkampagne in der „Berliner Woche“.
- 2012: Auftaktveranstaltung „Strukturfondsförderung 2014-2020“, bei der die Eckpunkte der Berliner EFRE-Förderung 2014-2020 präsentiert und der Diskussionsprozess zur Erstellung des neuen EFRE-Programms eingeleitet wurde.
- 2013: Aktion zum Europatag am Brandenburger Tor, Werbeaktion auf Velo Taxis;
- 2014: Präsentation erfolgreicher EFRE-Projekte auf dem Europafest am Brandenburger Tor
- 2015: Auftaktveranstaltung für das neue EFRE-OP 2014-2020, Teilnahme am Europafest in Marzahn-Hellersdorf, Anzeigenstreifen in der Berliner U-Bahn und Sonderbeilage zur EFRE-Förderung in der „Berliner Morgenpost“.

Die EFRE-VB verfolgte somit unterschiedliche Herangehensweisen, um die verschiedenen Zielgruppen des Kommunikationsplans zu erreichen: zum Einen erfolgte die gezielte Ansprache von (potenziell) Begünstigten und Wirtschaftspartnern mit Fachthemen und fachbezogenen Veranstaltungen - wie dem EFRE-Tag für Unternehmen 2009, der Beteiligung des EFRE an den deutschen Gründer- und Unternehmertagen in 2007 und 2010 oder der auf die Akteure der EFRE-Förderung in Berlin konzentrierten Auftaktveranstaltungen 2008 und 2012.

Die Information breiter Bevölkerungsschichten wurde dagegen über Informationskampagnen, wie die Plakatierungsaktion zur Einleitung der neuen Förderperiode in 2007 oder die Informationsaktion im Berliner Fenster 2010, aber auch die Beteiligung an Veranstaltungen wie den Europafesten 2013, 2014 und 2015 sowie Anzeigenkampag-

nen mit erfolgreichen EFRE-Projekten in Berliner Wochenblättern in 2011, 2013 und 2015 erfolgreich realisiert.

7.1.5 Einbindung der Medien/Pressearbeit

Im Zeitraum 2007-2015 hat die EFRE-VB eine kontinuierliche Pressearbeit betrieben, jährlich diverse Pressemitteilungen herausgegeben und den Medien Projekte vorgestellt. Realisiert wurde dies u. a. über Presse- bzw. Hintergrundgespräche und Einzelprojektvorstellungen. Besonders hervorzuheben sind im Ergebnis die Berichterstattung in der Berliner Abendschau über EFRE-geförderte Projekte in der Stadt, die im Rahmen einer Serie anlässlich der Europa-Wahl gesendet wurde, sowie Beiträge im Inforadio, die auf Projektreportagen im Rahmen der Pressekampagne 2015 der EFRE-VB zurückzuführen waren.

7.1.6 Vernetzung und Erfahrungsaustausch

Die EFRE-VB Berlin beteiligte sich regelmäßig an den Treffen der Publizitätsbeauftragten der deutschen Länder. Zudem nahmen Vertreterinnen der Berliner EFRE-VB an INFORM-Netzwerktreffen in Brüssel bzw. in verschiedenen Mitgliedstaaten teil. .

7.2 Informations- und Publizitätsmaßnahmen auf Ebene der Aktionen

Zur Information der Bewilligungsstellen des EFRE und der Begünstigten wurden von der Verwaltungsbehörde Merkblätter mit Hinweisen zu den umzusetzenden Publizitätsmaßnahmen im Rahmen der EFRE-Förderung zur Verfügung gestellt.

Die Begünstigten wurden im Zuwendungsbescheid oder in den entsprechenden Bewilligungsmitteilungen darüber informiert, dass das von ihnen umgesetzte Vorhaben aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung kofinanziert wurde, und auf die Einhaltung der Vorgaben der Publizitätsbestimmungen verpflichtet.

Für die Begünstigten standen zudem Informationsmaterialien und Downloadangebote als Hilfestellungen zur Umsetzung der Publizitätsverpflichtungen im Rahmen des Internetauftritts der EFRE-VB zur Verfügung.

Hinsichtlich der Informations- und Publizitätsmaßnahmen auf Ebene der Aktionen ist zu konstatieren, dass das Internet das zentrale Medium der Öffentlichkeitsarbeit darstellte. Daneben blieben Flyer, Broschüren und Informationsveranstaltungen wesentliche Publizitätsmaßnahmen. Die Informationsveranstaltungen haben über den gesamten Förderzeitraum insgesamt eine breite Beteiligung gefunden.

Große allgemeine Publizität konnte aber auch durch Beiträge in Tages- und Wochenzeitungen bzw. Magazinen und durch Fernseh- und Rundfunkbeiträge erzeugt werden. Nähere Angaben zu den auf Ebene der Aktionen umgesetzten Publizitätsmaßnahmen sind Anhang 7: Übersicht über die Maßnahmen der Information und Publizität auf Richtlinienebene zu entnehmen. Dazu sind die diversen einzelnen Maßnahmen nach

bestimmten Arten kategorisiert sowie die Anzahl der Maßnahmen und ihre Reichweite (kumuliert) aufgeführt worden. Da sich die Öffentlichkeitsarbeit – vor allem in Veröffentlichungen und auf Veranstaltungen – oft auf eine ganze Reihe von Aktionen ausrichtete, können Doppelzählungen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Soweit möglich, wurden die Daten entsprechend korrigiert.

Da die Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2015 auch auf Ebene der Aktionen überwiegend auf die Bewerbung des neuen Operationellen Programms des EFRE 2014-2020 in Berlin ausgerichtet war, wurden Daten für das Jahr 2015 nicht mehr erhoben.

Abschließende Bewertung der Umsetzung des EFRE-Kommunikationsplans 2007-2013

Die im Kommunikationsplan vorgesehenen Informationswege und Kommunikationsmittel sind durchgängig umgesetzt worden. Die beiden Zielgruppen des Kommunikationsplans – breite Öffentlichkeit und potenziell Begünstigte – wurden mit spezifischen Maßnahmen angesprochen und erreicht. Seit 2007 hat in jedem Jahr mindestens eine größere Informationsaktion stattgefunden und die geplanten Kommunikationsmittel wurden produziert und verteilt.

Insgesamt wird die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der EFRE-Förderung 2007 bis 13 auf der Basis der Bewertungen der einzelnen Maßnahmen als wirksam eingeschätzt. Damit wurde der Kommunikationsplan erfolgreich umgesetzt.

Anhang 1: Kategorisierung nach fünf Dimensionen

Die Tabelle beinhaltet die bis zum 31.12.2015 ausgezahlten Mittel des EFRE. Dargestellt sind alle Kombinationen der fünf Dimensionen nach Anhang II der Verordnung 1828/2006.

Vorrangiges Thema	Finanzierungsform	Gebiet	Wirtschaftszweig	Gebiet	Zugewiesene Gemeinschaftsbeteiligung
1	1	1	DE300	00	34.297.796
1	1	1	DE300	05	274.292
1	1	1	DE300	06	436.015
1	1	1	DE300	10	285.499
1	1	1	DE300	17	6.409.724
1	1	1	DE300	18	17.832.409
1	1	1	DE300	19	537.256
1	1	1	DE300	21	6.164.524
1	1	1	DE300	22	2.108.019
1	2	1	DE300	00	285.182
1	4	1	DE300	00	7.817.899
1	4	1	DE300	17	460.987
1	4	1	DE300	18	5.405.212

1	4	1	DE300	19	1.986.846
2	1	1	DE300	00	18.003.075
2	1	1	DE300	12	27.138.651
2	1	1	DE300	16	4.103.042
2	1	1	DE300	17	27.075.669
2	1	1	DE300	22	32.883.231
3	1	1	DE300	00	16.393.691
3	1	1	DE300	17	8.367.998
3	1	1	DE300	22	1.096.046
5	1	1	DE300	00	16.262.671
5	1	1	DE300	03	76.161
5	1	1	DE300	04	371.898
5	1	1	DE300	05	60.595
5	1	1	DE300	06	1.594.748
5	1	1	DE300	08	24.000
5	1	1	DE300	09	24.338
5	1	1	DE300	10	97.948
5	1	1	DE300	11	75.109
5	1	1	DE300	12	120.308

5	1	1	DE300	13	234.047
5	1	1	DE300	14	153.269
5	1	1	DE300	15	18.575
5	1	1	DE300	16	2.621.586
5	1	1	DE300	17	739.756
5	1	1	DE300	18	14.981
5	1	1	DE300	19	45.244
5	1	1	DE300	22	3.270.702
6	1	1	DE300	21	62.294
7	1	1	DE300	00	26.817.014
7	1	1	DE300	05	855.905
7	1	1	DE300	06	19.178.110
7	1	1	DE300	08	40.047
7	1	1	DE300	09	47.604
7	1	1	DE300	10	681.138
7	1	1	DE300	12	25.259
7	1	1	DE300	13	100.311
7	1	1	DE300	16	775.586
7	1	1	DE300	18	65.810

7	1	1	DE300	19	88.827
7	2	1	DE300	00	51.977.796
7	2	1	DE300	05	326.204
7	2	1	DE300	06	16.676.682
7	2	1	DE300	10	1.556.488
7	2	1	DE300	13	334.802
7	2	1	DE300	16	2.179.096
7	4	1	DE300	00	3.493.949
7	4	1	DE300	06	1.578.761
8	1	1	DE300	00	13.060.226
8	1	1	DE300	03	1.536.488
8	1	1	DE300	05	674.737
8	1	1	DE300	06	28.953.144
8	1	1	DE300	10	199.824
8	1	1	DE300	11	641.190
8	1	1	DE300	13	4.145.709
8	1	1	DE300	15	501.229
8	1	1	DE300	16	3.561.391
8	2	1	DE300	00	67.825.267

8	3	1	DE300	00	4.100.000
8	3	1	DE300	22	39.500.000
9	1	1	DE300	00	2.419.802
9	1	1	DE300	11	345.986
9	1	1	DE300	16	599.456
9	1	1	DE300	17	214.780
9	1	1	DE300	18	678.723
9	1	1	DE300	22	4.364.863
11	1	1	DE300	17	2.154.475
11	1	1	DE300	22	453.856
14	1	1	DE300	22	143.317
23	1	1	DE300	09	551.325
23	1	1	DE300	11	11.457.778
41	1	1	DE300	21	549.488
42	1	1	DE300	21	678.626
43	1	1	DE300	21	54.733.041
46	1	1	DE300	21	5.371.561
49	1	1	DE300	21	70.329
51	1	1	DE300	21	11.191.668

52	1	1	DE301	21	2.148.458
54	1	1	DE300	21	7.380
57	1	1	DE300	00	2.044.384
57	1	1	DE300	22	1.749.017
58	1	1	DE300	00	11.035.062
58	1	1	DE300	22	20.417.528
60	1	1	DE300	00	198.584
60	1	1	DE300	18	290.192
60	1	1	DE300	22	5.847.740
61	1	1	DE300	00	4.122.191
61	1	1	DE300	06	349.068
61	1	1	DE300	12	40.626.454
61	1	1	DE300	13	706.356
61	1	1	DE300	14	383.963
61	1	1	DE300	16	561.391
61	1	1	DE300	17	64.346
61	1	1	DE300	18	92.438.706
61	1	1	DE300	19	239.766
61	1	1	DE300	20	40.663.699

61	1	1	DE300	21	134.004
61	1	1	DE300	22	11.820.558
64	1	1	DE300	00	750.316
68	1	1	DE300	00	740.065
68	1	1	DE300	03	39.000
68	1	1	DE300	04	6.000
68	1	1	DE300	06	471.500
68	1	1	DE300	12	343.000
68	1	1	DE300	17	832.580
68	1	1	DE300	18	321.497
68	1	1	DE300	22	1.869.627
75	1	1	DE300	18	1.967.526
85	1	1	DE300	00	3.367.340
85	1	1	DE300	17	14.317.747
85	1	1	DE300	20	259.491
85	1	1	DE300	22	1.398.530
85	4	1	DE300	17	2.085.020
85	4	1	DE300	22	5.031.905
86	1	1	DE300	00	14.399

86	1	1	DE300	17	570.556
86	1	1	DE300	22	146.644
86	4	1	DE300	17	474.031
86	4	1	DE300	22	168.068

Anhang 2: Berichterstattung zu Finanzierungsinstrumenten

Ohne Holdingfonds umgesetzte Finanzinstrumente (mit * gekennzeichnete Felder sind optional)						
Nr.	**Erforderliche Angaben / Daten**					
II.A Beschreibung und Nennung der Organisationen, die das Finanzierungsinstrument umsetzen						
II.1	Finanzierungsinstrument (Name und eingetragener Geschäftssitz)	**KMU-Fonds, Berlin**	**Berlin Kapital, Berlin**	**Berlin Mezzanine Fonds, Berlin**	**VC Fonds Kreativwirtschaft, Berlin**	**VC Fonds Technologie, Berlin**
II.2	**Zuordnung zu Artikel 44 Absatz 1 Buchstaben a, b oder c der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates?**					
	a) Finanzierungsinstrumente für Unternehmen	x	x	x	x	x
	b) Stadtentwicklungsfonds					

	c) Fonds oder andere Anreizsysteme, die Darlehen bereitstellen, Garantien für zurückzahlbare Investitionen oder gleichwertige Instrumente für Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien in Gebäuden, einschließlich im Wohnungsbestand					
II.3	**Art des Finanzprodukts, das das Finanzierungsinstrument dem Endempfänger anbietet**					
II.3.1	Beteiligungskapital		x		x	x
II.3.2	Darlehen	x		x		
II.3.3	Garantie					
II.3.4	Sonstige Produkte (Zinszuschüsse, Garantieentgeltbeiträge Bitte ankreuzen ❑ und vergleichbare Maßnahmen)					
II.B Beschreibung und Nennung der Organisationen, die das Finanzierungsinstrument umsetzen (Artikel 67 Absatz 2 Buchstabe j Ziffern i und ii der Verordnung (EG)						

Nr. 1083/2006 des Rates)						
II.4	Verwalter des Finanzierungsinstruments (Name, Rechtsform und eingetragener Geschäftssitz)	Investitionsbank Berlin (IBB), Berlin	Investitionsbank Berlin (IBB), Berlin	Investitionsbank Berlin (IBB), Berlin	IBB Beteiligungsgesellschaft mbH (Tochtergesellschaft der Investitionsbank Berlin), Berlin	IBB Beteiligungsgesellschaft mbH (Tochtergesellschaft der Investitionsbank Berlin), Berlin
II.7	**Rechtsform des Finanzierungsinstruments**					
	Unabhängige Rechtsträger, die Vereinbarungen zwischen den Kofinanzierungspartnern oder Anteilseignern unterliegen				x	x
	Gesonderter Finanzierungsblock innerhalb einer Finanzinstitution	x	x	x		
II.6	Datum der Unterzeichnung der Finanzierungsvereinbarung mit der Verwaltungsbehörde	04.12.2008	23.11.2009	19.12.2011	17.12.2007	30.11.2007

III. Beträge der Unterstützung aus den Strukturfonds und der nationalen Kofinanzierung, die in das Finanzierungsinstrument eingezahlt wurden (Artikel 67 Absatz 2 Buchstabe j Ziffer iii der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates)						
III.2	**Beträge der Unterstützung für das Finanzierungsinstrument aus diesem speziellen operationellen Programm**					
III.2.1	**Beträge der Unterstützung aus den Strukturfonds**					
III.2.1.1*	In der Finanzierungsvereinbarung gebundene EFRE-Beträge (in EUR)					
III.2.1.2	An das Finanzierungsinstrument tatsächlich gezahlte EFRE-Beträge (in EUR)	67.825.267	1.600.000	2.500.000	16.000.000	23.500.000
III.2.1.3*	In der Finanzierungsvereinbarung gebundene ESF-Beträge (in EUR)					
III.2.1.4	An das Finanzierungsinstrument tatsächlich gezahlte ESF-Beträge	0	0	0	0	0

	(in EUR)					
III.2.2	**Beträge der nationalen Kofinanzierung**					
III.2.2.1*	In der Finanzierungsvereinbarung gebundene nationale öffentliche Kofinanzierung (in EUR)					
III.2.2.2	An das Finanzierungsinstrument tatsächlich gezahlte nationale öffentliche Kofinanzierung (in EUR)	67.825.267	1.600.000	2.500.000	16.000.000	23.500.000
III.2.2.3*	In der Finanzierungsvereinbarung gebundene nationale private Kofinanzierung (in EUR)					
III.2.2.4	An das Finanzierungsinstrument tatsächlich gezahlte nationale private Kofinanzierung (in EUR)	0	0	0	0	0
III 2.3	Weitere Operationelle Programme (EFRE oder ESF), die einen Beitrag zum Finanzinstrument geleistet haben					
III.3*	Sonstige Unterstützung, die außerhalb des operationellen Pro-					

	gramms an das Finanzierungsinstrument gezahlt wurde (in EUR)					
III.4	Verwaltungskosten und –gebühren, die an das Finanzierungsinstrument gezahlt wurden (im Sinne von Artikel 78 Absatz 6 Buchstabe d der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates) (in EUR)	13.078.938	887.093	425.000	4.907.906	6.454.051
III.5	**Weitere Angaben über die Durchführung im Rahmen des Abschlussberichts**					
III.5.1	Herausnahme von Programmmitteln aus Finanzierungsinstrumenten(in EUR)	0	9.800.000	6.000.000	0	5.000.000
III.5.2	Höhe der kapitaliserten Zinszuschüsse und Garantieentgeltbeiträge	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
III.5.3	Durch Programmzahlungen erzielte Zinsen, die auf die Strukturfonds zurückzuführen sind (in EUR):	225.996	75.966	7.858	1.025.861	1.794.697
III.5.3.1	Durch Programmzahlungen erzielte Zinsen, die auf die Strukturfonds	225.996	75.966	7.858	1.025.861	1.794.697

	zurückzuführen sind und im Sinne des Artikels 78(6) und des Artikels 78 (7) Absatz 1 der allgemeinen Verordnung verwendet wurden (in EUR).					
III.5.3.2	Durch Programmzahlungen erzielte Zinsen, die auf die Strukturfonds zurückzuführen sind und nicht im Sinne des Artikels 78(6) und des Artikels 78 (7) Absatz 1 der allgemeinen Verordnung verwendet wurden (in EUR).	0	0	0	0	0
III.5.4	Wert der verbleibenden Mittel, die auf EFRE-/ESF-Mittel zurückzuführen sind	64.744.679	2.058.490	2.651.966	10.668.866	22.923.451
III.5.5	Datum des Abschlusses (wie in der Finanzierungsvereinbarung vorgesehen)	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2018	31.12.2018
IV. Beträge der Unterstützung aus den Strukturfonds und der nationalen Kofinanzierung, die vom Finanzierungsinstrument ausgezahlt wurden (Artikel 67 Absatz 2 Buchstabe j Ziffer iv der Verordnung (EG)						

Nr. 1083/2006 des Rates)						
IV.1	**Beträge der Unterstützung, die in Form von Darlehen an die Endempfänger ausgezahlt wurden (je Finanzprodukt)**					
IV.1.1	Beschreibung des Produkts	Darlehen für Gründungen, Kleinstunternehmen und KMU		Mezzanine Finanzierungen, Nachrangdarlehen		
IV.1.2*	Anzahl der unterstützten Endempfänger, nach Art:					
IV.1.2.1*	Großunternehmen					
IV.1.2.2*	KMU					
IV.1.2.2.1*	Davon Kleinstunternehmen					
IV.1.2.3*	Einzelpersonen					

IV.1.2.4*	Stadtentwicklungsprojekte					
IV.1.2.5*	Sonstige					
IV.1.3*	Anzahl der mit den Endempfängern unterzeichneten Darlehensverträge					
IV.1.4*	Darlehensbetrag insgesamt, der in Verträgen mit den Endempfängern gebunden wurde (in EUR)					
IV.1.4.1*	Davon Beitrag operationelles Programm					
IV.1.5	Gesamtbetrag der Unterstützung für Darlehen, der tatsächlich an die Endempfänger ausgezahlt wurde (in EUR)	122.571.597		5.000.000		
IV.1.5.1	Davon Beträge der Unterstützung aus den Strukturfonds (in EUR)	61.285.406		2.500.000		
IV.2	**Beträge der Unterstützung, die in Form von Garantien an die Endempfänger ausgezahlt wurden (je Finanzprodukt)**					

IV.2.1	Beschreibung des Produkts					
IV.2.2*	Anzahl der unterstützten Endempfänger, nach Art:					
IV.2.2.1*	Großunternehmen					
IV.2.2.2*	KMU					
IV.2.2.2.1*	Davon Kleinstunternehmen					
IV.2.2.3*	Einzelpersonen					
IV.2.2.4*	Stadtentwicklungsprojekte					
IV.2.2.5*	Sonstige					
IV.2.3*	Gesamtbetrag der Unterstützung, der für unterzeichnete Garantieverträge reserviert ist (in EUR)					
IV.2.4	Gesamtbetrag der Unterstützung, der für Garantieverträge für tatsächlich ausgezahlte Darlehen reserviert ist (in EUR)					

IV.2.4.1	Davon Beträge der Unterstützung aus den Strukturfonds (in EUR)					
IV.2.5*	Anzahl der tatsächlich ausgezahlten Darlehen im Vergleich zu Garantieverträgen					
IV.2.6	Gesamtwert der tatsächlich ausgezahlten Darlehen im Vergleich zu Garantieverträgen (in EUR)					
IV.3	**Beträge der Unterstützung, die in Form von Beteiligungskapital/Risikokapital an die Endempfänger ausgezahlt wurden (je Finanzprodukt)**					
IV.3.1	Beschreibung des Produkts		Offene und stille Beteiligungen für KMU		Offene Beteiligungen für Unternehmen der Kreativwirtschaft	Offene Beteiligungen für technologieorientierte Unternehmen
IV.3.2*	Anzahl der unterstützten Endempfänger, nach Art:					
IV.3.2.1*	Großunternehmen					

IV.3.2.2*	KMU					
IV.3.2.2.1*	Davon Kleinstunternehmen					
IV.3.2.3*	Stadtentwicklungsprojekte					
IV.3.2.4*	Sonstige					
IV.3.3*	Anzahl der Investitionen gemäß den unterzeichneten Vereinbarungen					
IV.3.4	Gesamtbetrag der Investitionen gemäß den unterzeichneten Vereinbarungen (in EUR)		3.347.519		29.869.669	45.521.110
IV.3.4.1	Davon Beträge der Unterstützung aus den Strukturfonds (in EUR)		1.673.760		14.934.835	22.760.555
IV.4	**Beträge der Unterstützung, die in Form von anderen Finanzprodukten an die Endempfänger ausgezahlt wurden (je Finanzprodukt)**					
IV.4.1	Beschreibung des Produkts					

IV.4.2*	Anzahl der unterstützten Endempfänger, nach Art					
IV.4.2.1*	Großunternehmen					
IV.4.2.2*	KMU					
IV.4.2.2.1*	Davon Kleinstunternehmen					
IV.4.2.3*	Einzelpersonen					
IV.4.2.4*	Stadtentwicklungsprojekte					
IV.4.2.5*	Sonstige					
IV.4.3	An die Endempfänger tatsächlich ausgezahlter Gesamtbetrag (in EUR)					
IV.4.3.1	Davon Beträge der Unterstützung aus den Strukturfonds (in EUR)					
IV.4.4*	Anzahl der Produkte, die den Endempfängern tatsächlich angeboten wurden					

IV.5	**Indikatoren**					
IV.5.1*	Anzahl der geschaffenen oder erhaltenen Arbeitsplätze (Ist-Werte)	1.513,2	0,0	0,0	281,5	281,7
IV.5.2*	Gesamtbetrag der weiteren Unterstützung (ohne EFRE/ESF-Mittel) an die Endbegünstigten	148.820.799	14.097.460	13.000.000	167.721.275	342.792.928

Anhang 3: Nicht funktionierende Projekte

Titel-OP
Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung 2007-2013
CCI-Nr.
2007DE162PO004

Priorität	Projektnummer	Projekttitel	Name des Begünstigten / Empfängers	Bescheinigte und getätigte Ausgaben[1] (in EUR)	EU-Beitrag (in EUR)
1) Gesamtbetrag der bescheinigten Ausgaben, die tatsächlich für das Projekt getätigt wurden.					

Es liegen keine nicht funktionierenden Vorhaben vor.

Anhang 4: Ausgesetzte Projekte

Titel-OP
Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung 2007-2013
CCI-Nr.
2007DE162PO004

Priorität	Projektnummer	Projekttitel	Name des Begünstigten / Empfängers	Vom Begünstigten getätigte zuschussfähige Ausgaben[1] (in EUR)	EU-Beitrag[2] (in EUR)	Aufgrund von Verwaltungsverfahren ausgesetzte Projekte*	Aufgrund von Gerichtsverfahren ausgesetzte Projekte*	Betrag der nicht in der abschließenden Ausgabenerklärung gemeldet werden konnte

1) Gesamtbetrag der bescheinigten Ausgaben, die tatsächlich für das Projekt getätigt wurden:

* Bitte in der entsprechenden Spalte ein „X“ setzen

2) ergibt sich aus der Anwendung der Kofinanzierungsquote der Priorität auf die vom Begünstigten getätigten zuschussfähigen Ausgaben

Es liegen keine ausgesetzten Vorhaben vor.

Anhang 5: Erklärung zu Abweichungen bei den Zielwerten der materiellen Indikatoren

Für die Indikatoren, die im Abschlussbericht enthalten sind, müssen für Abweichungen der realisierten Werte von den Zielwerten um mehr als 25 % Begründungen vorgelegt werden.

Die Begründungen sind in den Erläuterungen zu den einzelnen Prioritätsachsen bereits kurz aufgenommen. In der folgenden Tabelle sind alle materiellen Indikatoren, für die sich eine Abweichung von mehr als 25% ergeben hat, aufgeführt. Anschließend werden die ausführlichen Begründungen zu den Zielwertabweichungen aufgeführt.

Indikator	Aktion	Zielwert	Ist-Wert	Abweichung
Zahl der Unternehmen mit auf das Ausland gerichteten Markterschließungsprojekten	1.3.1	1.500	2.454	+ 42 %
Finanzierungsvolumen (Beteiligungsfälle)	2.1.4, 2.1.5	146,6 Mio. €	548,2 Mio. €	+ 274 %
Zahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze (ZIS)	3.1.1	1.000	276	- 72 %
Zahl der neu geschaffenen Ausbildungsplätze (ZIS)	3.1.1	500	53,7	- 89 %
Anzahl der Projekte zu erneuerbaren Energien	4.1.1	80	46	- 43 %
CO_2-Reduktion (in 1.000 t/a)	4.1.1	13,6	17,97	+ 32 %

Zahl der Unternehmen mit auf das Ausland gerichteten Markterschließungsprojekten

Für die Aktion „Neue Märkte erschließen“ (1.3.1) ist für die Förderperiode 2007 bis 2013 als ein Indikator die „Zahl der Unternehmen mit auf das Ausland gerichteten Markterschließungsprojekten“ mit einem Zielwert von 1.500 Unternehmen festgelegt worden. Insgesamt sind 2.454 Unternehmen gefördert worden. Der Zielwert ist damit übererfüllt worden (+42%).

Die Abweichung ergibt sich aus veränderten Schwerpunkten innerhalb der Förderung: In der Aktion wurden sowohl einzelne Messeteilnahmen von KMU, als auch Gemeinschaftsstände mit jeweils mehreren KMU unterstützt. Die ursprüngliche Planung hat einen hohen Anteil für die Einzelfallförderung vorgesehen. Aus verschiedenen Gründen konnte dieser Anteil nicht realisiert werden. Stattdessen sind Gemeinschaftsstände und ähnliche Maßnahmen deutlich umfassender gefördert worden. Damit einhergehend sind auch eine größere Anzahl von KMU als Gemeinschaftsstandteilnehmer erreicht worden.

Finanzierungsvolumen (Beteiligungen)

Für die VC-Fonds (Aktionen 2.1.4 und 2.1.5) ist für die Förderperiode 2007 bis 2013 als ein Indikator das „Finanzierungsvolumen (Beteiligungsfälle)“ mit einem Zielwert von 146,6 Mio. € festgelegt worden. Dabei wurden alle Finanzierungsquellen – auch die weiteren privaten Mittel – einbezogen. Tatsächlich sind 548,2 Mio. € an Finanzierungen realisiert worden. Der Zielwert ist damit deutlich übertroffen worden (+274%).

Das Gesamtfinanzierungsvolumen beinhaltet sowohl die Mittel der VC Fonds, als auch die im Rahmen gemeinsamer Finanzierungen von den privaten Finanzierungspartnern zur Verfügung gestellten Mittel. Die Mittel der VC Fonds konnten in dem geplanten Umfang in Beteiligungen investiert werden. Die positive Zielwertabweichung resultiert aus einem deutlich höheren Volumen an privaten Finanzierungsmitteln. Die deutlich höhere Hebelwirkung wurde in erster Linie im Rahmen von Folgefinanzierungen erzielt. Bei der Erstfinanzierung durch die VC Fonds in der Seed-Phase, welche häufig gemeinsam mit Business Angels durchgeführt wurde, lag oft ein Hebel von 1:1 (Fondsmittel zu privater Finanzierung) vor. Der Hebel stieg in Folgefinanzierungen mit der zunehmenden Einbindung professioneller Venture Capital Gesellschaften deutlich an. In etlichen Fällen ist es in späteren Finanzierungsrunden auch gelungen, internationale Venture Capital-Investoren als Co-Finanzierungspartner zu gewinnen. Investiert wurden teilweise hohe Millionenbeträge in reifere Start Up-Unternehmen nach erfolgreichem Abschluss der frühen Aufbauphase. Diese Entwicklung war zu Beginn der Förderperiode noch nicht absehbar. Daher orientierte sich das Fondskonzept in erster Linie an den Erfahrungswerten hinsichtlich der Hebelwirkung in der Frühphase.

Zahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze / Zahl der neu geschaffenen Ausbildungsplätze

Für die Aktion „3.1 Zukunftsinitiative Stadtteil“ ist für die Förderperiode 2007 bis 2013 als ein Indikator die „Zahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze“ mit einem Zielwert von 1.000 festgelegt worden. Insgesamt wurden im Rahmen der Förderung 276 Arbeitsplätze geschaffen. Der Zielwert ist damit deutlich untererfüllt worden (-72%). Ein weiterer quantifizierter Indikator ist die „Zahl der neu geschaffenen Ausbildungsplätze“ mit einem Zielwert von 500. Hier wurde eine Reduktion von 53,7 erreicht. Der Zielwert ist damit ebenfalls deutlich untererfüllt worden (-89%).

Die Zielwertabweichung erklärt sich aus der Ausrichtung und den Problemstellungen der Aktion: Im Rahmen der integrierten Stadtentwicklung sind ausgeprägte Problemlagen sichtbar geworden, die die Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze zu einem langfristigen und ambitionierten Ziel werden lassen. Bei den Quartieren handelt es sich um sozial und ethnisch stark segregierte Stadtteile, deren Lebenswelt durch die Effekte sozialer Benachteiligung geprägt ist. Viele der dort lebenden Jugendlichen müssen überhaupt erst befähigt werden, einen Ausbildungsplatz zu erreichen. Zu diesem Zweck wurden Projekte gefördert, die eher bei der Vorbereitung der Berufsausbildung ansetzten (u. a. Sprachförderung, Lernhilfen zum Schulabschluss, Begleitung bei der Arbeitssuche). Die Förderung setzt damit zunächst überwiegend an den Vorbedingungen für die Beschäftigungsziele an und zielte seltener auf die direkte Schaffung von Arbeits- bzw. Ausbildungsplätzen.

Anzahl der Projekte zu erneuerbaren Energien

Für die Aktion „Umweltentlastungsprogramm “ (4.1.1) ist für die Förderperiode 2007 bis 2013 als ein Indikator die „Anzahl der Projekte zu erneuerbaren Energien“ mit einem Zielwert von 80 Vorhaben festgelegt worden. Insgesamt sind 46 Vorhaben gefördert worden. Der Zielwert ist damit deutlich untererfüllt worden (-43%).

Anlagen, die Einnahmen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz erhalten konnten (Einspeisevergütung für Strom), sind von vornherein von der Förderung ausgeschlossen worden, um einer möglicherweise zu starken Subventionierung vorzubeugen. Demnach konzentrierte sich die Förderung auf die regenerative Wärmeerzeugung. Allerdings wurde das Potenzial der Geothermienutzung überschätzt. Dazu kam, dass die Energiekosten in den letzten Jahren nicht so stark gestiegen sind wie anfangs vermutet, so dass sich die erhöhten Investitionskosten beim Einsatz erneuerbarer Energien nur langfristig rechnen. Die Ziele für erneuerbare Energien waren deswegen zu hoch angesetzt.

Nachdem diese Entwicklungen absehbar waren, wurde die Förderung im Jahr 2013 neu ausgerichtet. Die Förderung erneuerbarer Energien wurde ergänzt um die Unterstützung insbesondere von Kraftwärmekopplungsanlagen. Diese dienen in erster Linie der Steigerung der Energieeffizienz und damit auch der Vermeidung von CO_2-Emissionen. Sie ergänzen damit die Förderung erneuerbarer Energien in Hinsicht auf die Klimaziele des Landes. Neben den 46 Projekten zu erneuerbaren Energien wurden in der Folge 33 Kraftwärmekopplungsanlagen gefördert.

CO_2-Reduktion

Ein weiterer quantifizierter Indikator für die Aktion „Umweltentlastungsprogramm“ (4.1.1) ist die „CO_2-Reduktion (in 1.000 t/a)“ mit einem Zielwert von 13,6. Hier wurde eine Reduktion von 17,97 erreicht. Der Zielwert ist damit deutlich übererfüllt worden (+32%).

Die Übererfüllung des Zielwertes resultiert zum einen aus einer Änderung des Fördermitteleinsatzes. Aufgrund der hohen Nachfrage im Förderbereich „Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und Einsatz erneuerbarer Energien“ wurde der Mittelansatz hier erhöht. Für Maßnahmen im Bereich des Förderschwerpunktes 1 „Sanierung von Umweltschäden / Minderung umweltbedingter Risiken“ wurde der EFRE-Mittelansatz gekürzt. Zum anderen ist es erfreulicherweise gelungen, Projekte zu akquirieren, die eine höhere Fördermitteleffizienz als erwartet aufwiesen (d. h. geringerer Mitteleinsatz pro jährlich eingesparter Tonne CO_2).

Anhang 6: Durchführungsregeln der Finanzierungsinstrumente

Ergänzend zu den Angaben in Kap. 5**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** werden in der folgenden Tabelle hier detaillierte urchführungsregeln zu den Finanzierungsinstrumenten dargestellt.

	KMU-Fonds	Mezzanine-Fonds	Berlin Kapital	VC-Fonds Kreativwirtschaft	VC-Fonds Technologie
Kurzbeschreibung und Durchführungsregeln					
Zielgruppe	*Mikrodarlehen* Gründerinnen und Gründer, KMU aus der gewerblichen Wirtschaft, Freie Berufe, max. 5 Jahre nach Gründung *Berlin-Start* Gründerinnen und Gründer, KMU aus der gewerblichen Wirtschaft, Freie Berufe, max. 5 Jahre nach Gründung *Wachstumsdarlehen* Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, vornehmlich KMU, Freiberufler, grundsätzlich auch Gründerinnen und Gründer *Konsortialdarlehen* Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, vornehmlich KMU, Freiberufler, grundsätzlich auch Gründerinnen und Gründer	Kapitalgesellschaften mit Wertsteigerungspotenzial, insbesondere KMU, vorwiegend Unternehmen der Cluster, Mindestalter 3 Jahre		Unternehmen und Gründungen aus der Kreativwirtschaft	Technologieorientierte Unternehmen und Gründungen
Fördergegenstand	*Mikrodarlehen* Gründung, Festigung, Übernahme, Erweiterung, Projektfinanzierung, Auftragsvorfinanzierung *Berlin-Start* Gründung, Übernahme, Festigung *Wachstumsdarlehen* Erweiterungen, Verlagerungen, Rationalisierungen, Betriebsübernahmen, Gründungen, Auftragsvorfinanzierung *Konsortialdarlehen* Erweiterungen, Verlagerungen, Rationalisierungen, Betriebsübernahmen, Gründungen, Auftragsvorfinanzierung	Unternehmensfinanzierung, Finanzierung von Wachstum und Innovation		Gründung oder Wachstum des Unternehmens	

	KMU-Fonds	Mezzanine-Fonds	Berlin Kapital	VC-Fonds Kreativwirtschaft	VC-Fonds Technologie
Finanzierungsform	*Mikrodarlehen* Zinsgünstige Darlehen, vereinfachter Antrag, ohne Beteiligung einer Hausbank *Berlin-Start* Zinsgünstige Darlehen und Bürgschaft *Wachstumsdarlehen* Darlehen ohne Beteiligung der Hausbank *Konsortialdarlehen* Darlehen, Vergabe im Konsortium mit Banken	Offene oder stille Beteiligungen	Typische stille Beteiligungen, Nachrangdarlehen	Offene (Minderheits-)Beteiligungen, ggf. in Kombination mit stillen Beteiligungen und Darlehen	
Förderhöhe	*Mikrodarlehen* Mind. 5.000, max. 25.000 € *Berlin-Start* mind. 5.000 €, max. 250.000 € *Wachstumsdarlehen* max. 250.000 € *Konsortialdarlehen* mind. 250.000 €, max. 10 Mio. €	max. 1,5 Mio. € im Jahr aus dem Fonds, dazu private Beteiligung in mindestens gleicher Höhe	mind. 1 Mio. €, max. 5 Mio. € zzgl. einer möglichen Kofinanzierung	Max. 1,5 Mio. € pro Jahr, max. 3 Mio. € pro Unternehmen Keine offiz. Mindesthöhe (implizit	100.000 €) Max. 1,5 Mio. € pro Jahr, max. 3 Mio. € pro Unternehmen Keine offiz. Mindesthöhe (implizit 100.000 €)
Zinssatz	*Mikrodarlehen* Derzeit 5,8% effektiv, bei Besicherung um 1,5% niedriger *Berlin-Start* Derzeit 4,37% effektiv *Wachstumsdarlehen* individuell *Konsortialdarlehen* Individuell	Marktübliche Konditionen, individuell vereinbart		Festes und variables (gewinnabhängiges) Beteiligungsentgelt bei stillen Beteiligungen, festes Entgelt und risikoangepasster Zinssatz zu Marktkonditionen bei Gesellschafterdarlehen	
Sicherheiten	*Mikrodarlehen* Grundsätzlich bankübliche Besicherung, auf ausreichende Sicherheiten kann verzichtet werden *Berlin-Start* Bürgschaft bis 80%, bankübliche Besicherung *Wachstumsdarlehen* Bankübliche Besicherung *Konsortialdarlehen* Bankübliche Besicherung	Je nach Darlehens-/Beteiligungsart grundsätzlich erforderlich, individuelle Gestaltung, ggf. einfache Besicherung/Verzicht auf Sicherheiten		keine	keine

	KMU-Fonds	Mezzanine-Fonds	Berlin Kapital	VC-Fonds Kreativwirtschaft	VC-Fonds Technologie
Laufzeit	*Mikrodarlehen* 5,5 Jahre, max. 0,5 Jahre tilgungsfrei *Berlin-Start* 6 bis 10 Jahre, max. 2 Jahre tilgungsfrei *Wachstumsdarlehen* Max. 20 Jahre, tilgungsfreie Jahre möglich *Konsortialdarlehen* Max. 20 Jahre, tilgungsfreie Jahre möglich	i.d.R. bis zu 10 Jahren		5-7 Jahre 5-7 Jahre	5-7 Jahre 5-7 Jahre

Anhang 7: Übersicht über die Maßnahmen der Information und Publizität auf Richtlinienebene

Auf den folgenden Seiten werden die Maßnahmen zur Information und zur Publizität getrennt nach den Prioritätsachsen dargestellt.

			Gesamt		2007	2008	2009	2010		2011		2012		2013		2014	
	Maßnahmenart	Einheit	Anzahl Maß-nahmen (kumuliert)[1]	Reichweite (Summe kumuliert) / Jahr (Durchschnitt)	Reichweite (Summe)	Reichweite (Summe)	Reichweite (Summe)	Anzahl Maß-nahmen	Reichweite (Summe)	Anzahl Maß-nahmen	Reichweite (Summe)	Anzahl Maß-nahmen	Reichweite (Summe)	Anzahl Maß-nahmen	Reichweite (Summe)	Anzahl Maß-nahmen	Reichweite (Summe)
PA 1	Amtliche Veröffentlichung (Amtsblatt, etc.)	Auflage in Stück	6	8.628		4.000	5.020	1	10.000	2	20.000	1	10.000	1	10.000	1	10.000
	Sonstige Veröffentlichung	Auflage in Stück	16	7.877		10.000	1.500	8	25.216	4	22.000	1	1.000	1	1.000	2	2.300
	Periodische Berichte (Quartals-, Jahresberichte)	Auflage in Stück	21	5.781	18.000			7	15.500	7	11.250	4		2		1	1.500
	Pressemitteilung	Adressaten (Anzahl n. Verteiler)	26	249		570	400	5	992	2	13	3		14		2	20
	Pressekonferenz	Teilnehmer (Anzahl)	6	37		30	30	5	192	1	45						
	Feierliche Eröffnung	Teilnehmer (Anzahl)	4	109		200	20	2	300					1	50	1	300
	Rundfunkbeitrag	Hörer (Anzahl)	3	250.858				2	528.866							1	1.478.000
	Beitrag in Tages-, Wochenzeit., Magazinen	Auflage in Stück	56	628.850				13	548.000	3	951.000	11	1.056.229	17	1.516.200	12	959.372
	Beitrag in Fachzeitschriften	Auflage in Stück	25	186.446				1	35.000	2	690.000			13	418.320	9	348.248
	Veranstaltung für Multiplikatoren	Teilnehmer (Anzahl)	20	343		1.050	892	6	213	7	240	2	60	2	50	3	235
	Informationsveranstaltung / Workshop	Teilnehmer (Anzahl)	549	13.737	39	13.878	28.326	385	40.498	130	22.799	25	3.727	6	350	3	280
	Präsentation auf Fachveranstaltung	Besucher (Anzahl)	24	369	100	500		3	100			15	1.821	3	230	3	200
	Präsentation auf Messe / Ausstellung	Besucher (Anzahl)	15	5.186	20	500		9	18.900			1	6.000	1	6.200	4	9.871
	Hinweisschilder	Anzahl	22	3.026		5.000	2.600	14	2.795	1	3.500	3	4.014	1	2.600	3	3.701
	Flyer, Handouts, Broschüren	Auflage	57	116.663		16.800	74.500	17	238.500	17	153.000	10	156.000	7	136.000	6	158.500
	Internetauftritt	Aufrufe pro Monat	61	49.452		19.400	121.856	23	65.794	11	40.570	9	59.499	7	34.599	11	53.895
	Sonstige Maßnahme	Verschiedene	4	188.456		380	2.999	3	4.269							1	1.500.000

			Gesamt		2007	2008	2009	2010		2011		2012		2013		2014	
	Maßnahmenart	Einheit	Anzahl Maß-nahmen (kumuliert)[1]	Reichweite (Summe kumuliert) / Jahr (Durchschnitt)	Reichweite (Summe)	Reichweite (Summe)	Reichweite (Summe)	Anzahl Maß-nahmen	Reichweite (Summe)	Anzahl Maß-nahmen	Reichweite (Summe)	Anzahl Maß-nahmen	Reichweite (Summe)	Anzahl Maß-nahmen	Reichweite (Summe)	Anzahl Maß-nahmen	Reichweite (Summe)
PA 2	Sonstige Veröffentlichung	Auflage in Stück oder Aufrufe Internet	59	2.052.399		95.000	14.784.285	19	1.254.990	10	6.500	13	244.268	11	28.250	6	5.900
	Periodische Berichte (Quartals-, Jahresberichte)	Auflage in Stück	28	45.167	41.600	72.700	66.500	15	34.000	4	10.500	4	115.535	4	20.500	1	0
	Pressemitteilung	Adressaten (Anzahl n. Verteiler)	180	532.409	7.568	4.500	2.520	40	910.677	51	2.966.200	51	343.018	23	6.785	15	18.000
	Pressekonferenz	Teilnehmer (Anzahl)	14	5.300		70	40	3	48	3	42.155	4	35	4	53		
	Rundfunkbeitrag	Hörer (Anzahl)	12	227.250		400.000	300.000	3	356.000	2	100.000	2	100.000	2	300.000	3	262.000
	Fernsehbeitrag	Zuschauer (Anzahl)	3	84.347				1	71.275					2	603.500		
	Beitrag in Tages-, Wochenzeit., Magazinen	Auflage in Stück	249	6.198.027	1.214.000	4.874.000	4.458.572	33	3.124.308	49	6.731.551	40	10.476.667	72	9.595.264	55	9.109.855
	Beitrag in Fachzeitschriften	Auflage in Stück	240	1.896.328	219.000	923.300	728.700	59	1.737.047	49	3.237.664	43	4.143.000	36	1.206.820	53	2.975.093
	Veranstaltung für Multiplikatoren	Teilnehmer (Anzahl)	91	4.043	520	1.196	1.682	23	12.506	5	365	10	1.005	39	14.085	14	984
	Informationsveranstaltung / Workshop	Teilnehmer (Anzahl)	245	24.754	870	2.573	3.738	79	5.699	48	12.692	41	161.665	28	6.146	49	4.646
	Präsentation auf Fachveranstaltung	Besucher (Anzahl)	112	4.463	240	2.064	17.188	32	2.845	25	1.676	28	3.219	12	936	15	7.533
	Präsentation auf Messe / Ausstellung	Besucher (Anzahl)	96	11.604		5.240	13.550	7	20.800	6	10.900	59	16.500	17	9.740	7	16.101
	Hinweisschilder	Anzahl	10	334	4	1.006	1.602	2	2			3	4	4	55	1	2
	Flyer, Handouts, Broschüren	Auflage	157	100.494	11.000	270.100	45.000	18	66.300	23	79.340	79	224.100	23	77.217	14	30.892
	Internetauftritt	Aufrufe pro Monat	360	22.174.365	10.001.010	14.396.600	7.217.305	94	30.035.406	50	19.705.924	51	29.293.756	50	11.200.696	115	55.544.220
	Sonstige Maßnahme (z.b. Lange Nacht der Wissenschaften, Kampagnen etc.)	Verschiedene	64	1.893.124	891	604.463	5.681	56	13.133.418	1	800.000	5	195.335	1	200.200	1	205.000

			Gesamt		2007	2008	2009	2010		2011		2012		2013		2014	
	Maßnahmenart	Einheit	Anzahl Maß-nahmen (kumuliert)[1]	Reichw eite (Summe kumuliert) / Jahr (Durchschnitt)	Reichw eite (Summe)	Reichw eite (Summe)	Reichw eite (Summe)	Anzahl Maß-nahmen	Reichw eite (Summe)	Anzahl Maß-nahmen	Reichw eite (Summe)	Anzahl Maß-nahmen	Reichw eite (Summe)	Anzahl Maß-nahmen	Reichw eite (Summe)	Anzahl Maß-nahmen	Reichw eite (Summe)
PA 3	Sonstige Veröffentlichung	Auflage in Stück	6	1.416			320	3	5.500	1	500					2	5.004
	Feierliche Eröffnung	Teilnehmer (Anzahl)	7	1.596		37	3.230			2	3.150	2	3.200	1	3.000	2	150
	Pressemitteilung	Adressaten (Anzahl n. Verteiler)	8	43	160		180	1	3	4	3	2		1			
	Beitrag in Tages/ Wochenzeitungen und Fachzeitschriften	Auflage in Stück	4	8.750			67.000	1	3.000	2		1					
	Veranstaltung für Multiplikatoren	Teilnehmer (Anzahl)	58	367		520	204	20	252	13	508	9	291	4	505	12	654
	Informationsveranstaltung / Workshop	Teilnehmer (Anzahl)	33	910	41	1.879	2.101	7	1.068	2	800	6	405	9	429	9	559
	Präsentation auf Fachveranstaltung	Besucher (Anzahl)	2	123		365	508	1	30							1	80
	Präsentation auf Messe / Ausstellung	Besucher (Anzahl)	7	3.441		29	27.000	3	500	1		1		2			
	Flyer, Handouts, Broschüren	Auflage	13	27.293		78.250	95.892			3	4.700	2	3.500	5	20.000	3	16.000
	Internetauftritt	Aufrufe pro Monat	42	163.351	9.432	207.200	216.054	14	47.000	20	479.588	5	224.340	2	64.000	1	59.193
	Sonstige Maßnahme	Verschiedene	13	1.257	35	13	9.829	2	40	3	46	6		1	40	1	50
PA 4	Sonstige Veröffentlichung	Auflage in Stück	10	2.413				1	300	3	11.000	4	8.000	2			
	Feierliche Eröffnung	Teilnehmer (Anzahl)	5	75			20	2	450					1	100	2	30
	Präsentation auf Fachveranstaltung	Besucher (Anzahl)	12	138		450	35	4	330			6	216	2	70		
	Beitrag in Tages/ Wochenzeitung, Magazin	Auflage in Stück	13	989.167										1	10.900	12	7.902.432
	Infoveranstaltung/ Workshop	Teilnehmer	11	41		90	19			4	77	4	73	2	40	1	30
	Hinw eisschilder	Anzahl	3	32			60	1	75							2	121
	Flyer, Handouts., Broschüre	Auflage	3	656										2	2.750	1	2.500
	Internetauftritt	Aufrufe pro Monat	11	978		422	450	2	750	1	450	5	4.750	2	550	1	450
	Sonstige Maßnahme	Verschiedene	15	1.894		12	3	1	1	3	44	10	15.072	1	22		

1) Die Kategorie "Anzahl der Maßnahmen" wurde erst ab 2010 abgefragt. Die Summenbildung in Spalte D betrifft daher die Jahre 2010-2014.